



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

25 (16.1.1938) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284615)





Bemerkungen

Wir veröffentlichten vor einigen Tagen ein angeblich bei einem gefangenen spanischen ...

In der 'Sunday Mail' findet sich ein sehr beachtenswerter Aufsatz, in dem sich der Verfasser Lewis Spence in scharfer Form gegen ...

Hungernd in der vereisten Wildnis Labradors

Der Heldenflug des Leutnants Spradborrow / 14 Menschen vor dem Hungerlod gerettet

Quebec, im Januar.

Eine seit 38 Tagen verschollene und für verloren gehaltene Expedition von kanadischen ...

Mit allem wohl versehen

Die Expedition von 14 Männern, um deren Schicksal ganz Kanada 38 Tage lang gebangt hat, brach bereits im Sommer des vergangenen Jahres zu ihrem Marsch in die Hochwälder ...

Man rechnete schon damals mit der Möglichkeit, daß die Forstbeamten im hohen Norden überwinteren müßten und gab ihnen daher eine entsprechende Ausrüstung mit.

Auch mit Lebensmitteln waren sie wohl versehen, so daß man eigentlich damit hätte rechnen können, daß die Expedition ohne Zwischenfälle an Ort und Stelle und nach Erledigung der Arbeiten auch unverfehrt wieder zurückkehren würde.

Aber es kam wider Erwarten ganz anders. Von Anbeginn war die Expedition von einem Unstern verfolgt. Vor allem gingen ganze Ladungen mit Ausrüstungsgegenständen und Nahrungsmitteln verloren, so daß recht bald Not und Entbehrungen einsetzten.

Der erste SOS-Ruf

Jedenfalls fing man bereits Ende Oktober in Quebec einen Funkpruch auf, in dem der Leiter der Expedition dringend um Hilfe bat. Außer um Medikamente wurde um Lebensmittel gebeten.

Auf Wunsch der zuständigen Forstbehörden wurden hierauf mehrere Militärflieger beordert, die den Auftrag erhielten, den Bedrängten Pakete zu überbringen, die aus der Luft abgeworfen werden sollten.

Die letzten Nachrichten von den 14 nach Labrador verschollenen Männern trafen dann Ende November ein. Sie lauteten nicht günstig.

Von da ab schwoogen die Funkgeräte. Von Tag zu Tag hoffte man, wieder etwas zu hören. Aber niemand meldete sich. Die Besorgnis stieg. Als endlich über 30 Tage vergangen waren, entschloß man sich, eine zweite Fliegerpatrouille hinauszuschicken.

Ein vereister Fluß mußte als Landeplatz herhalten

Racheinander kehrten jedoch die Flieger von ihren Aufklärungsfügen wieder heim, ohne von den Verschollenen auch nur das Geringste entdeckt zu haben. Man stand vor einem Rätsel. Als dann bereits alle Hoffnung aufgegeben war, meldete sich der kanadische Fliegerleutnant G. P. Spradborrow freiwillig. Und ihm ist es tatsächlich gelungen, die bereits Totgeglaubten in der tief verschneiten Wildnis Labradors aufzufinden und zu retten.

Um diese Rettung zu bewerkstelligen, mußte der mutige Flieger an zwei Tagen sechsmal viele hundert Kilometer hin- und zurückfliegen, wobei er jedesmal zwei Mann der Expedition an Bord nahm. Mehr Fassungsvermögen hatte sein kleines Jagdflugzeug nicht. In der Nähe des provisorischen Winterquartiers der Expedition gab es im übrigen natürlich auch keinen Landeplatz. So mußte sich Leutnant Spradborrow von Fall zu Fall entscheiden, auf einem vereisten Flußlauf in der Nähe des Lagers niederzugehen, was ihn nicht nur die Maschine, sondern auch das Leben hätte kosten können.

Das hungernde Wild fraß das Moos weg

Kelly Chaney, einer der Geretteten, hat inzwischen eine dramatische Schilderung von dem, was die Männer an Entbehrungen aller Art durchmachen mußten, gegeben.

Als die erste Kälteperiode über Labrador hereinbrach, so berichtete er, versuchten wir in aller Eile eine Blockhütte zu bauen, die uns als Unterschlupf dienen konnte. Aber ohne die erforderlichen Werkzeuge konnten wir die Stämme nicht aneinanderpassen, so daß der Schneesturm dauernd durch die Ritzen blies. Auch Moos half nur wenig. In den langen Nächten wurde es uns von hungernden Tieren aus den Ritzen herausgefressen.

Trotzdem waren Schnee und Kälte noch zu ertragen gewesen. Aber der Hunger, den wir gelitten haben, war entsetzlich. Zwar hatten wir rechtzeitig mit einer Nationierung der noch vorhandenen Lebensmittel begonnen, aber das half unsere Lage nur ein paar Tage bessern. Eines Tages standen wir vor dem absoluten Nixis. Erst schossen wir noch ein paar Rattenschinken. Aber dann wurden die Beute allmählich so schwach, daß sie nicht einmal mehr dazu zu bewegen waren, auf die Jagd hinauszugehen. Einige von uns halfen sich mit Papier, das in tausend Stücke gerissen und dann gefaut wurde. Das ist natürlich keine Nahrung für Halbverhungerte, aber die Unglücklichen mochten hoffen, auf diese Weise ihren knurrenden Magen zu beruhigen.



Wie die Stadt Berlin Dr. Föchner ehrt

Beim Empfang im Berliner Rathaus für den deutschen Forscher und Nationalpreisträger Dr. Föchner überreichte der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert dem demingekehrten Dr. Föchner die Silberne Plakette der Stadt Berlin. Auf unserem Bild dankt Dr. Föchner für die Ehrung, daneben Dr. Lippert, Fräulein Erika Föchner und Hauptamtleiter Simon.

Lawinen-Hochflut in den Alpen

Winterstürme in der Bayerischen Ostmark

(Eigener Bericht des 'Hakenkreuzbanner')

München, 15. Januar.

Das warme Frühwetter der letzten Tage hat im bayerischen Alpenland eine Hochflut von Lawinen ausgelöst. Vor allem ist im Talsattel von Bad Reichenhall den ganzen Tag hindurch das Donnern schwerer Lawinen zu vernehmen.

Vielfach ist das hungernde Wild bis nahe zu den menschlichen Ansiedlungen gestürzt. Im Garten eines Hotels von Bayerisch-Grain läßt sich eine Gemse, die vom Lattengebirge herunterkam, gutmütig füttern. Auch an der deutschen Alpenstraße besteht zwischen Unterjettenberg und Schwarzbachwacht Lawinengefahr.

Im Gebiet des Hochries wurde ein Münchener Schifahrer von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Der Verunglückte war von den gewaltigen Schneemassen über eine Wegstrecke von fast einer Stunde mitgenommen worden. Wie durch ein Wunder konnte der Schifahrer nach mühevoller Rettungsarbeit noch lebend geborgen werden. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich auch im Kesseltal im Allgäu. Beim Überqueren eines Steilhangs durch zwei Schifahrer löste sich plötzlich der verhältnismäßig kleine Schneehang. Dadurch wurde ein unten stehender Junge einen Meter tief unter dem Schnee begraben. Als man ihn wieder ans Tageslicht beförderte, war er bereits bewußtlos. Er erholte sich jedoch glücklicherweise schon nach kurzer Zeit.

In der Bayerischen Ostmark waren die starken Schneefälle der letzten Tage mit besonders schweren Stürmen verbunden, die vor allem in der Gegend von Viechtach großen Schaden anrichteten und Bäume bis zu 80 Zentimeter Dicke entwurzelten.



Erste Aufnahme von den blutigen Zwischenfällen in Tunesien

In Bizerte in Tunesien kam es, wie berichtet, zu blutigen Zwischenfällen, die zahlreiche Tote forderten. Wegen der Ausweisung des Destour-Führers Hassan No uri durch die französischen Behörden rottete sich die Eingeborenen zusammen; bei den Kämpfen wurden zahlreiche Eingeborene getötet. Die französischen Behörden haben strenge Vergeltungsmaßnahmen gegen die Eingeborenen getroffen.

Tokio setzt den Krieg fort

Noch keine Veröffentlichung des entscheidenden Manifestes

Tokio, 15. Jan. (HB-Funk)

Am Samstag begannen entscheidende Schlussberatungen zwischen dem kaiserlichen Hauptquartier und der Regierung über die weitere Haltung Japans gegenüber China. Nach bisher vorliegenden Berichten zu beurteilen, scheint — auf Grund sorgfältiger Beobachtung der Einstellung der chinesischen Regierung — Japan entschlossen zu sein, den Krieg mit verfahrensmäßigsten Mitteln fortzusetzen. Es heißt nämlich, Japan hat dem antijapanischen Regime in China Gelegenheit gegeben, zur Selbstbestimmung zu kommen. Nunmehr aber sei Japan angunehmen gezwungen, daß China eine

Verständigung ablehne. Deshalb werde Japan unerschütterlich sein endgültiges Ziel verfolgen. Die Beratungen werden noch fortgesetzt.

Die gesamte japanische Presse legt den bevorstehenden Entscheidungen über die Frage 'Friede oder endgültiger Sieg' höchste Bedeutung bei. Da der Wortlaut des zu erwartenden Manifests immer noch nicht festzulegen scheint, gehen die Mutmaßungen der politischen Kreise und der Presse sämtlich in Richtung auf eine Fortsetzung des Krieges. Es wird sogar behauptet, daß die chinesische Botschaft in Tokio aufgegeben, die chinesische Botschafter Kawagoe aus China abzurufen werde. Die Presse folgert daraus, daß Tschiangkaischek die ihm gebotene Gelegenheit zum Frieden abgelehnt oder sogar unbeachtet gelassen habe.

3210 gegen Zahnausfall KALK-ZWIEBACK für die Mutter Hersteller: Adolf Schwab, Bad Nauheim a. H.

# Zusammenbruch des Tunganen-Aufstandes

## Fidners Peiniger geflohen / Unabsehbare politische Wirren in Zentralasien

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

London, 15. Januar

Anlässlich der Rückkehr Fidners aus Zentralasien beansprucht ein Bericht der „Times“ über die letzten Vorgänge in Sinkiang, wo bekanntlich Fidner lange gefangen gehalten wurde, besonderes Interesse. Sinkiang ist dem Namen nach eine chinesische Provinz, die zwischen Tibet, der Mongolei, Indien und Sowjetrußland liegt. Sie wird vor allem im Westen von den mohammedanischen Tunganen und Turkmene bewohnt und deshalb auch vielfach als Chinesisch-Turkestan bezeichnet. Die Hauptstadt ist Urumtschi. Während sich früher in dieser zentralasiatischen Provinz britischer und russischer Einfluß scharf bekämpften, gelang es in den letzten Jahren den Sowjets, dank der Abgeschlossenheit dieses weiten Gebietes, in das sich nur selten einmal ein Europäer verirrt, es fast unbemerkt zu „durchdringen“. In Urumtschi befahlen sowjetrussische „Berater“ und rote Instruktionsoffiziere, denen die nominell vorhandene chinesische Provinzialregierung gehorchte.

### Die Engländer überrumpelt

Die Engländer waren zu sehr mit Empire-Angelegenheiten, vor allem in Indien, beschäftigt und haben sich anscheinend von den vollen Tatkraften überraschen lassen. Wahrscheinlich entstand jedoch der große im Westen Sinkiangs zwischen Kaschgär und Kothan im Mai 1937 ausgebrochene Mohammedaneraufstand nicht ohne die englische Hilfe von Eringar aus, ein Gebirge, das aus verschiedenen Gründen nabeliegt.

Die mit der chinesischen Regierung unzufriedenen Tunganen erhoben sich im Mai in Kothan am Rande der Takla-Makan-Wüste und belagerte Kaschgär, dessen Militärgouverneur, General Mahmud, nach Indien floh. Die Tunganen eroberten schnell nacheinander die alte Stadt Kaschgär, schloffen die chinesische Besatzung in Neu-Kaschgär ein und eroberten Hajzabad und Farland. Aber die Bevölkerung merkte bald, daß sie das harte Regime der chinesischen Regierung mit dem noch härteren der Aufständischen vertauscht hatte, was mit ein Grund wurde zur schnellen Befreiung der neuen Machtüber. Diese begann durch Meuterei in den eigenen Reihen und rivalitäten zwischen den Turkmene und den Tunganen.

### Das Ende

Eine meuternde Brigade marschierte nach Verhandlungen mit der Zentralregierung in Urumtschi auf Kaschgär. Sie fand die Stadt

roten Flugzeugen verfolgt und zerstreut. Bemerkenswert ist noch, daß die Regierung im Sommer bereit gewesen war, mit dem ausländischen General Ma über dessen Anerkennung zu verhandeln. Dieser lehnte aber übermäßig ab mit dem Ergebnis, daß ihm eines schönen Tages nur noch das Aussehen übrig blieb.

In diese turbulenten Ereignisse kam der deutsche Forscher Fidner mitten hinein. Er wurde bekanntlich lange in Kothan, dem Sitz der Tunganenregierung, gefangen gehalten und

erfuhr dann später in Indien von der Flucht seiner Peiniger über die indische Grenze. Vermutlich wird dieses Land auch künftig nicht ruhig bleiben; nur erfährt die Außenwelt wenig von den dortigen Vorgängen. Kenner der mohammedanischen Gebiete vom Kaschischen Meer bis nach Sinkiang haben bezeichnenderweise kürzlich behauptet, daß, wenn ein Sturz des bolschewistischen Regimes in Westchina komme, er höchstwahrscheinlich von diesen Gegenden ausgehen werde.



Schlesisches Dorf unter Schneemassen. Scherl-Bilderdienst-M. In den letzten Tagen wüteten heftige Schneestürme über weiten Teilen Schlesiens. Die Ortschaft Kunzendorf im Hober-Katzbach-Gebirge hatte besonders schwer zu leiden. Das Dorf war von jedem Verkehr abgeschnitten, da weder Autos noch Pferdewerke durch die hohen Schneewehen hindurch konnten.

# Das sind englische Schreullen

## Ein Unterhausmitglied will lieber mit seinem Sohn spielen

AS. London, 15. Jan. (Eig. Bericht.)

Unter den englischen Unterhausabgeordneten befinden sich viele wohlhabende und einige sehr reiche Männer, deren jährliches Einkommen mehrere Millionen Mark übersteigt. Zu diesen reichen Männern gehört Sir Paul Latham, der in der Politik ein Betätigungsfeld für seine überschüssigen Energien suchte, und sich vor fünf Jahren in das Unterhaus wählen ließ. Das fiel ihm nicht sehr schwer, da die konservative Parteileitung dem damals Einunddreißigjährigen in Anerkennung seiner Verdienste um die konservativ Sache einen sicheren konservativen Sitz in Nordengland zuwies.

Dieser Sitz will Sir Paul Latham jetzt aufgeben, um, wie er in einem von der Presse veröffentlichten Schreiben an die konservative Parteileitung erklärt, sich mehr seinem Sohn widmen zu können. Dieser Sohn, schreibt Sir Paul Latham, sei jetzt vier Jahre

alt, und wenn er in fünf oder sechs Jahren in die Schule komme, werde er nicht mehr viel von ihm haben. Es sei daher seine heilige Pflicht als Vater, sich jetzt mit diesem Sohne mehr zu beschäftigen. Das aber könne er nur dann tun, wenn er seine parlamentarische Tätigkeit aufgäbe, denn zusammen mit der Verwaltung seiner verschiedenen Landhöfe, lasse ihm diese keine Zeit für seine väterlichen Pflichten.

### Der besorgte Vater

Trotzdem in England stets das Eigenwohl dem Gemeinwohl vorgeht, hat dieser Brief des konservativen Abgeordneten doch einiges Aufsehen erregt, und es gab einige Mänter, die jaghaft andeuten, daß Sir Paul Latham seinem Sohn den größten Dienst erweisen würde, wenn er weiter im Parlament bleibe und für das Wohl ganz Englands

arbeite. Aber die meisten Kommentatoren fanden die Haltung des besorgten Vaters ganz in Ordnung, und so wird Sir Paul Latham sehr bald nicht mehr das Unterhaus zieren, und mit seinem Nachkommen auf dem grünen Rasen seiner verschiedenen Schlösser spielen. Zu diesen Schlössern gehört auch eine der wenigen in England lebend gebliebenen mittelalterlichen Burgen, Hurspierrepoint, die über Burggraben, Zugbrücken, Türme und Zinnen verfügt. Vielleicht wird der Nachkomme bereinst, wenn es ihm auf den Zinnen zu langweilig wird, wieder in das Unterhaus einzutreten.

### Lebensverjorgung in Eton

Wenn der besorgte Vater des jungen Latham in seinem Brief an die konservative Parteileitung darauf hinweist, daß sein Sproßling in fünf oder sechs Jahren in die Schule komme, so heißt das im übrigen nicht, daß er vorher nicht Lesen und Schreiben lernen werde. Es heißt lediglich, daß er in diesem Alter einer jener Schulen beziehen wird, auf der Englands herrschende Klasse ihre Sproßlinge für die ihnen bereinst zufallenden großen Aufgaben heranbilden läßt. Wahrscheinlich meint er Eton, wo dem Zehnjährigen ein Jüngling auf den Kindertopf gedrückt werden wird. Sir Paul Latham war ebenfalls in Eton, und es ist allgemein üblich, daß die einstigen Jünglinge Etons bei der Geburt eines Sohnes diesen sofort für Eton anmelden. Wer in seiner Jugend Eton besucht hat, braucht sich im allgemeinen auch dann über sein Alter keine Sorgen zu machen, wenn er nur über einen Landsitz verfügt.

### Seidericus-Flöte für den Führer

Das Geschenk eines Spaniensflüchtlings

m. Bremen, 15. Januar. (Eig. Bericht.)

Ein in Bremen lebender Spaniensflüchtling hat zum Zeichen seiner tiefen Dankbarkeit dem Führer eine Flöte geschenkt, die Friedrich der Große einst aus Frankreich bezog. Durch einen Stiefgroßvater, der Leihjäger beim Prinzen Albrecht von Preußen war, kam das wertvolle Stück in die Familie des Spender.

### „Revisoren“ plünderten ein Postamt

1600 Mark von Banditen geraubt

rg. Oypeln, 15. Januar. (Eig. Bericht.)

Auf das Postamt Rupp im Kreise Oypeln (O. S.) wurde gestern ein schwerer Raubüberfall verübt. Gegen Mittag fuhr vor dem Postamt eine D u n k l e L i m o n i n e vor, der zwei Männer entstiegen, die den Postmeister sprechen wollten. Mit gefälligen Ausweisen wiesen sie sich als Vertreter des Reichspostministeriums aus und gaben an, eine Revision vornehmen zu



müssen. Als sich der Postmeister umdrehte, sog plötzlich einer der beiden Männer eine Pistole und legte sie dem Beamten in die Hand. Die Banditen raubten dann aus dem Gehaltskassett und dem Schalter 1600 Mark und konnten mit dem Kraftwagen unerkannt entkommen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano trat am Freitagvormittag aus Budapest wieder in Rom ein.

der Schirmherrschaft des bulgarischen Gesandten in Berlin und des Präsidenten der Deutsch-bulgarischen Gesellschaft veranstaltet. Christoff hat bereits größere Gemäldeausstellungen in München, Rom, Turin, Genoa, Paris, Sofia, Warschau, Budapest und Prag veranstaltet. Die Berliner Schau, die bis zum 11. Februar dauert, zeigt eine große Anzahl von Delgemälden mit ausgewählten, typisch bulgarischen Motiven.

### Meisterkonzerte für die Hitlerjugend

Wie der „Reichs-Jugend-Pressedienst“ meldet, plant die Reichsjugendführung für die Monate Februar, März und April eine Reihe von Meisterkonzerten für die Hitlerjugend, die von den bekanntesten deutschen Dirigenten und Solisten gegeben werden.

Als Auftakt findet am Donnerstag, 3. Februar, in Anwesenheit führender Persönlichkeiten aus dem politischen und kulturellen Leben und unter der Leitung von Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler in der Berliner Philharmonie das erste Meisterkonzert statt, das für die Berliner Hitlerjugend bestimmt ist. Das Berliner Philharmonische Orchester spielt Werke von Gluck, Schubert, Richard Strauß und Beethoven.

Internationaler Chirurgenkongress 1938. Der Internationale Chirurgenkongress 1938, dessen Hauptthemen die Behandlung von Knochenverletzungen und die Operation von Geschwüren in den Geweben der Lunge sein werden, tagt im September in Wien.

Die erste Übertragung von Musiknoten durch Bildtelegraphen. Der Musikverlag Breitkopf & Härtel, Leipzig, funkte bildtelegraphisch Jean Sibelius' Chorwerk „Auferstehung des Neuers“ nach U.S.A. um eine Aufnahme des Werkes durch den finnischen Studentenschor mit dem Sinfonie-Orchester Boston noch in letzter Minute zu ermöglichen.

**Verschleimung - Keiserkeit - Husten - Bronchialkatarrh - asthm. Beschwerden - Raucherkatarrh - Bad. - Baden - Kautschuk - helfen so rasch! Nicht reinend und ungeschädlich. Biechen, jetzt 5. Probe d. "Badag" - B. Baden.**

aber schon geräumt, denn der Rebellenführer, General Ma Ho-shan, war ebenfalls über die nahe indische Grenze geflüchtet. Die in Neu-Kaschgär eingeschlossene chinesische Besatzung wurde befreit. So konnte die Regierung in Urumtschi ohne größeren Einsatz mehr durch Glück und durch die Passivität der Bevölkerung den Westen schnell wieder in ihre Hand bringen. Versprengte Banden werden zur Zeit noch von

### Neue Filme in Mannheim

Gasparone

Universum: Es ist nicht leicht, eine Operette einfach von der Bühne auf den Film zu übertragen. Gelingt dies aber einmal, dann soll immer auf Kosten des Vorbildes. Auch Carl Millöckers Operette „Gasparone“ muß sich eine umfangreiche textliche und musikalische Bearbeitung gefallen lassen, um schließlich als typischer Operettenfilm über die Leinwand zu gehen. Marika Rokk bekommt dadurch als die Richtige die des Schmeißlers Malacelos (Oskar Sima) einmal wieder Gelegenheit, besser tanzen als singen und sprechen zu können. Was und wie sie tanzt — damit steht und fällt gewissermaßen diese Filmoperette. Ganz ist das Element Marika Rokk, in dem sie ein Temperament entwickelt, das begeistert, mitreißt und ansteht. Von dieser Seite her wurden also alle Erwartungen erfüllt. Johannes Heesters als Grumio Bondo, Heinz Schollemer als Sindulfo Rasoni, Oskar Sima, Edith Schollemer als Gräfin Ambrat, Rudolf Platter, Leo Legatz u. a. geben sich alle Mühe, die Sache zu einem guten Ende zu führen.

Das Beiprogramm war fast wertvoller als der Hauptfilm. Als hochinteressant und lehrreich zugleich erwies sich ein Kulturfilm über den Dienenstaat. Mittels Mikrofotografie wurden herrliche Augenblicke aus dem Leben der Bienen aufgenommen. Aneinandergereiht gewähren sie einen Einblick in diesen typischen „Weiberstaat“, dem wir eine köstliche Süßigkeit, den Honig verdanken. Ein weiterer Kurzfilm der Ufa „Das Wiener Modell“, gab einen Auschnitt aus den Methoden von Lebensmittelforschern. Die neue Bodenbau ergänzte das Programm.

„Mutterlied“

Alhambra und Schanburg: Die Sängerkünste mit Beniamino Gigli hatten sich bislang nicht durch besondere Handlungsgestaltung auszeichnet. Der Gesang fand im Mittelpunkt, Dar-

stellung und Inhalt waren Nebensache. An Giglis Darstellung hat sich auch im „Mutterlied“ nicht viel geändert. Wir können uns mit seinem Spiel nur sehr bedingt befremden. Aber die Regie arbeitet ungleich geschickter als bisher. Man ließ den Sänger weniger Worte sprechen, man schuf eine Handlung, die einmal Atmosphäre erhielt aus der Welt des Theaters, und die zum andern ein Motiv anschnitt, das zwar nicht mehr neu, aber doch mit Können gestaltet wurde.

Eine Frau, glückselig verheiratet, bezogt dem Leid ihrer Verganzenheit. Sie schwant zwischen dem Willen zum Gehändnis und der Angst vor dem möglichen Verlust. Die Lösung ist schwach. Aber der seelische Kampf dieser liebenden Frau und Mutter ist künstlerisch überzeugend gelungen. Dieser Teil, der die Hauptphase des Werkes ausmacht, gibt ihm seinen Wert, läßt den Zuschauer sogar mitleiden. Die Synergie löst sich aus der Schablone. Maria Cabott wird durch ihre überraschende schauspielerische Fähigkeit Mittelpunkt eines seelisch erregenden Geschehens. Daneben steht — unabweisbar — ihre gefangene Leiluna. Sie, Michael Bohnen und Beniamino Gigli sind begabte Sänger, die alle Erwartungen erfüllen. Sie schufen im Verein mit Hans Roser, Hilde Hildebrand, Alfred Gerask u. a. unter der Spielleitung von Germaine Gallone einen Sängerkunstfilm, den wir als den besten bezeichnen möchten, den wir bislang um den großen und sympathischen italienischen Tenor gesehen haben.

Kelmut Schulz.

### „Geücht“

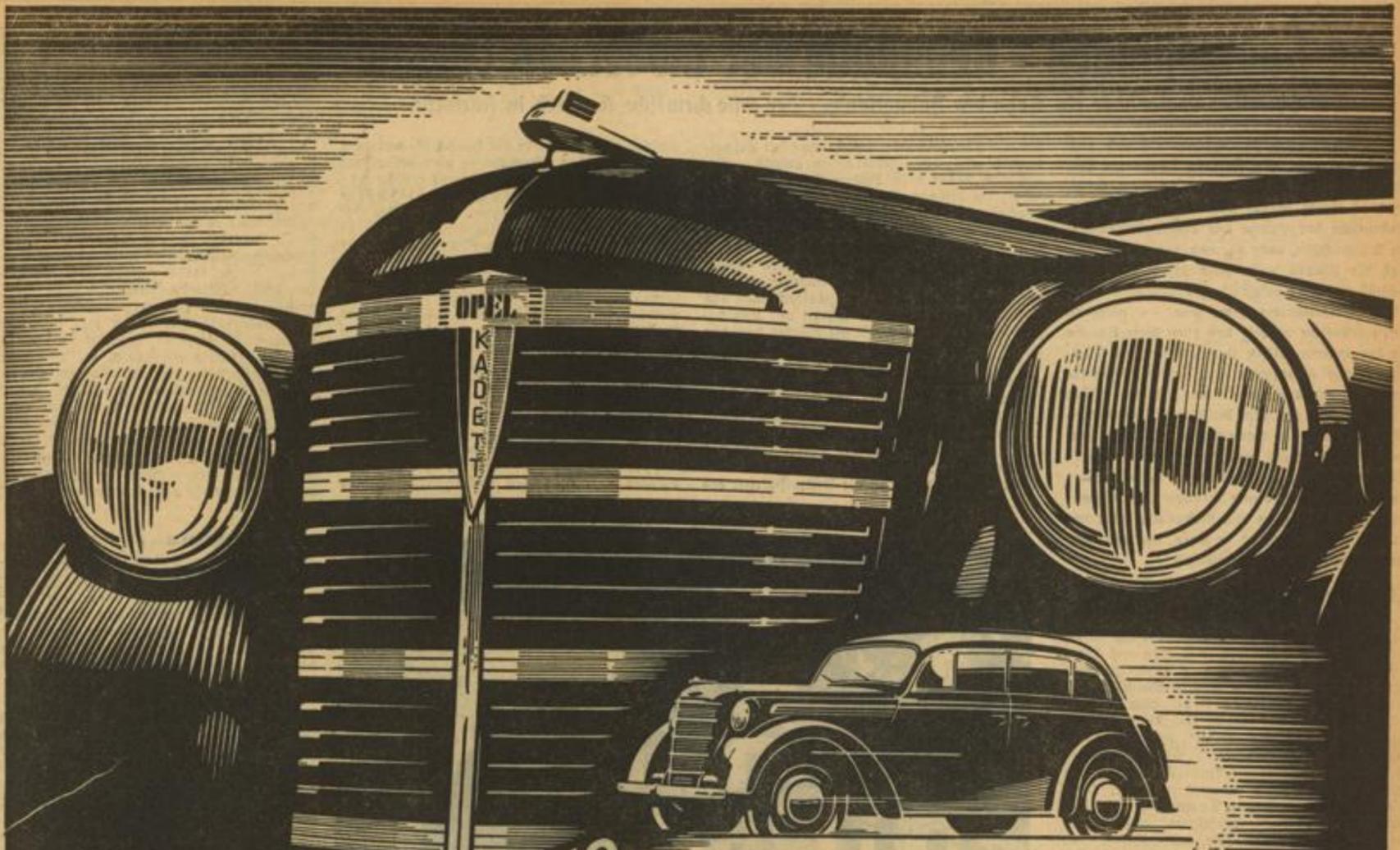
Capitol und Skala: Die graufame Unternunft einer Gerichts-, meist auch rechtlosen „Justiz“, der aus dem „Widen Westen“ überkommenen Lynchjustiz, und darüber hinaus die Bossartigkeit bisterischer Klatschjuden und deren oft unübersehbare Folgen haben im Mittelpunkt dieses Lichtspiels. Ein weißensdarker Arzt, der die Frau seines Freundes behandelt, wird zwar von der Nordbanklage vor Gericht freigesprochen, verliert aber dennoch seine Stel-

Hanna German Ne.

### Die bulgarische Landschaft im Bild

Gemäldeausstellung in Berlin

Die bulgarische Landschaft bildet den Gegenstand einer Ausstellung von Gemälden des bulgarischen Landschaftsmalers Ivan Christoff, die die Berliner Galerie von der Herde unter



# OPEL Kadett 1938

Normal-Limousine . . . RM 1795 | Spezial-Limousine . . . RM 2100  
Cabriolet-Limousine . . . RM 2150 | Limousine, viertürig . . . RM 2350

Aus dem Bestreben, den Fortschritt der Technik einer noch breiteren Käuferschicht dienstbar zu machen, wurde der sehtausendfach bewährte OPEL KADETT mit seiner neuen, schönen Front um zwei weitere Modelle ergänzt. Mit der neuen »Normal-Limousine« des OPEL KADETT wurde der Wunsch der vielen Tausende nach einem Wagen, der zugleich Fahrwirtschaftlichkeit, hohe Leistung, unbedingte Zuverlässigkeit und eine moderne Form bietet, erfüllt. Sein niedriger Preis wird weitere neue Käuferschichten der Motorisierung erschließen. In gleicher Weise wird die neue viertürige Limousine durch ihre große Bequemlichkeit, die sie in ihrer Konstruktion bietet, dem OPEL KADETT neue Freunde gewinnen.

## OPEL der Zuverlässigen

### OPEL KADETT VORTEILE

- **Neue Frontansicht.** Die verlängerte Haube mit den breiten Chrombändern gibt dem OPEL KADETT ein formschönes und schnittiges Aussehen.
- **Selbsttragende Ganzstahl-Karosserie.** Wetterfeste Ganzstahl-Bauweise, die einen hohen Sicherheitsfaktor bietet. Innen und außen mit einer besonderen Rostschutzschicht versehen.
- **OPEL-Synchron-Federung.** Jene fein aufeinander abgestimmte Federung, deren unabhängig aufgehängte Vorderräder alle Stöße der Fahrbahn abfangen, ohne sie auf

die Lenkung und Karosserie zu übertragen. (Normal-Limousine: Halb-elliptische, auf die Hinterfedern abgestimmte Längsfedern).

- **Großer Kofferraum.** Geräumig, von innen zugänglich, bietet ausreichend Platz für viel Gepäck.
- **1,1 Ltr. Vierzylinder-Motor.** Elastisch, vibrationsfrei und leistungsstark. In Gummi gelagert, 23 PS.
- **98 km/std. Spitzengeschwindigkeit.**
- **Hochleistungs-Kühlanlage.** Wasser-

pumpe und Ventilator sichern dem Motor eine wirksame Kühlung selbst bei hoher Dauerleistung.

- **OPEL Fallstromvergaser.** Er gewährleistet sofortigen Start bei allen Temperaturen und restlose Ausnutzung des Brennstoffes.
- **Oldruckbremsen.** Ein Bremssystem, das bei geringstem Kraftaufwand sichere Bremsleistung auf alle vier Räder gleich-

mäßig bewirkt.

- **OPEL Zugfrei-Entlüftung.** Die vorbildliche, leicht regulierbare Be- und Entlüftungsanlage für den Innenraum des Wagens. (Außer Normal-Limousine.)
- **Getriebe.** Das in allen Gängen geräuscharme Dreiganggetriebe meistert durch seine sorgfältige Abstufung alle Steigungen und vermeidet häufiges Schalten.

Freie ab Werk  
ADAM OPEL A.G. RUSSELSHEIM AM MAIN

# OPEL GENERAL-VERTRETUNG: AUTO G.m.b.H.

● 07,5 ● Fernruf: 267 51

**Autohaus Karl Schmoll** Mannheim, T 6, 31-32  
Fernsprech-Anschluß: Nr. 21555 u. 21556

**Friedrich Hartmann Opelvertretung** Seckenheimer Straße 68a - Fernsprecher: 40316

und weitere Händler

# Die Südwestmark - Heimstätte der modernen Chemie

## Der Chemiker Engler war ein Sohn des Badnerlands / Der erste chemische Kongress in Karlsruhe

\* Mannheim, 15. Januar. Ob man nun bereit sein mag, von unseren Tagen als von einem „Zeitalter der Chemie“ zu sprechen, sofern es einem darauf ankommt, die technische Bedeutung der Epoche mit einem Schlagwort zu kennzeichnen, oder ob man nur gelten läßt, daß die Chemie etwa gleichrangig neben der Physik als der Schöpferin von Dampf, Elektrizität, Motorisierung usw. stehe — niemand wird bestreiten wollen, daß eben diese Chemie in der ingenieurtechnischen und industriellen Wirklichkeit der Gegenwart eine immer beständigere und einflussreichere Rolle spielt. Ihre „Künste“ sind aus dem Reich der Naturwissenschaften und deren Anwendung nicht mehr hinwegzudenken. Auch das Dasein des „einfachen Mannes“ wird täglich härter und einschneidender von den Ergebnissen und Leistungen der Chemie von den Ergebnissen und Leistungen, seien wir ruhig ehrlich genug, es zu sagen, von den Segnungen der Chemie beeinflusst!

### „Schwarzes Land...“

Selbst auf die Gefahr hin, daß für den werten Leser Wohlbedanntes ausgesprochen wird, mag daran erinnert sein, daß man das Wort „Chemie“, das heute einen so weitgespannten Kreis wissenschaftlicher und technisch-gewerblicher Tätigkeit charakterisiert, von dem in ägyptischen Schriften des vierten Jahrhunderts vorkommenden Ausdruck „chemi“ ableitet, das so viel bedeutet wie „schwarz“. Die Bezeichnung galt gleichzeitig für Ägypten überhaupt, das als „schwarzes Land“ angesehen wurde. Wohl gibt es noch eine andere Deutung, die auf das griechische „chymos“ zurückgeht, das „Saft“ heißt — aber die Annahme, daß „Chemie“ die „Schwarze“, die „ägyptische“ Wissenschaft sei, mutet um vieles glaubhafter an. Denn im Altertum waren es vor allem die Ägypter, die erstaunlich viel chemische Kenntnisse besaßen, wobei man natürlich nicht an die Chemie unserer Zeit denken darf! Immerhin verstanden sich die Ägypter auf die Glasherstellung, auf die Bereitung von Email, Farben, künstlichen Edelsteinen, Keramiken usw. Sie wußten seine Gewebe mit natürlichen Farbstoffen herlich zu färben. Ihre Gifte, wie ihre Einbalsamierungsmittel waren berühmt. Von den Ägyptern übernahmen Griechen und Römer die wichtigsten chemischen Methoden und Erfahrungen. Doch waren die eigentlichen Erben der ägyptischen Chemie die Araber, die denn auch chemisches Wissen und Können mit nach Europa brachten, als sie im sechsten Jahrhundert in seine Gebiete vorstießen. Die Chemie jener Zeit wurde schließlich als „arabische Kunst“ angesprochen.

### Die „Alchemie“

Im Abendland machte die Chemie zunächst als „Alchemie“ oder „Alchymie“ von sich reden. Dabei ist die Liebe „Al“ nichts anderes als der arabische Artikel „die“. Mit anderen Worten „Alchemie“ ist die „Die Chemie“ im Sinne von „Die ägyptische Kunst“. Zwar jagten die Alchemisten gar absonderlichen Zielen nach, wollten bekanntlich den „Stein der Weisen“ finden und vor allem Gold machen — da spielt die Sage des Dr. Faust herein — aber sie haben doch auch irgendwie die Anfänge der Wissenschaft zu fördern gewillt, die heute lediglich insofern als „geheimnisvoll“ und „unheimlich“ gelten könnte, als sie einen immer wieder neu in Erscheinung tretend hinsichtlich ihrer Erfindungen und Entdeckungen!

### Der Weg zur Wissenschaft

Die Alchemie wurde abgelöst durch die Zastrochemie. „Zastro“ ist griechisch und bedeutet „Kunst“. Die Zastrochemie war denn auch jene Chemie, die vor allem der Hervorbringung von Medikamenten nachstrebte. Ihre große Erscheinung auf deutschem Boden war jener Theophrast von Hohenheim, der unter dem Namen eines „Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus“ als Mediziner wie als Philosoph sich einen, allerdings nicht unbestrittenen Namen machte. Wie der Alchemie kommt auch der Zastrochemie das Verdienst zu, chemisches Forschen erweitert zu haben. Allein, es mußte doch erst das siebzehnte Jahrhundert unserer Geschichtsrechnung heraufsteigen, bis die Chemie zur Wissenschaft im eigentlichen Sinne ward, bis sie also wirklich wissenschaftlicher Verfahren sich bediente. Für die Chemie bedeutet das, daß sie sich auf das gewissenhaft durchgeführte Experiment zu stützen anfing, und

die rein philosophische Begründung der Erscheinungen und Schlussfolgerungen aufgab. Gewöhnlich nennt man Robert Boyle (1627 bis 1691), im irischen Kilmore geboren und in London gestorben, als den Begründer der wissenschaftlichen Chemie, — ein Ruhm, den man dem großen englischen Forscher lassen muß!... Die großen, ja, überragenden deutschen Chemiker erfüllen das neunzehnte Jahrhundert mit dem strahlenden Glanze ihrer Entdeckungen und Erfindungen. Und damit können wir nun dazu übergehen, die Uebersicht unserer heutigen „Grenzblick“ zu rechtfertigen. Denn gewiß liegt schon seit einiger Zeit die Frage auf den Lippen des geneigten Lesers, was denn nun der Eckstein in der Geschichte der Chemie mit unserer Heimat am Oberrhein zu tun habe! Gleich mag die Antwort gegeben werden!

Kommt da dem Schreiber dieser Zeilen vor kurzem bei Studien über die historische Entwicklung der Technik an der Südwesgrenze des

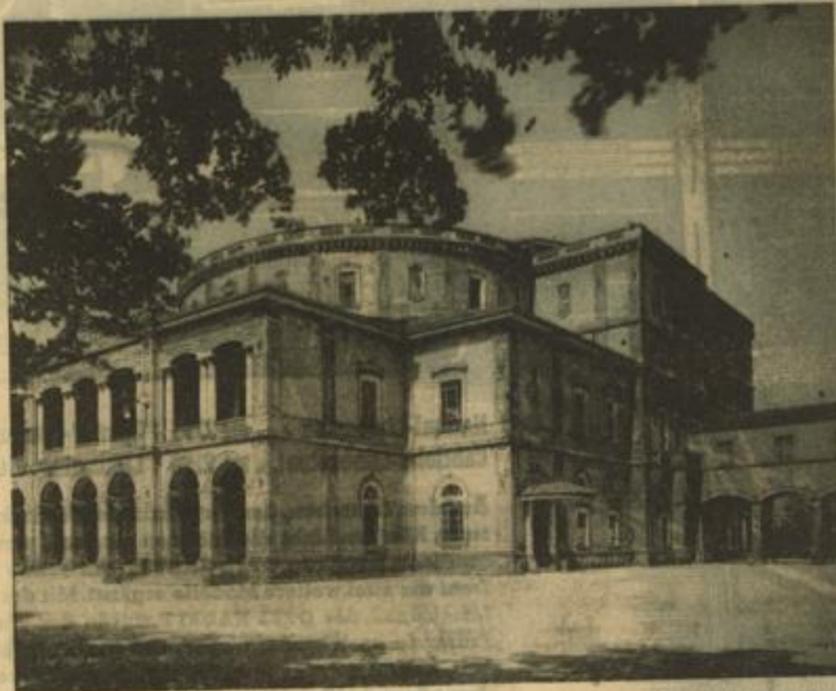
Reiches eine Schrift in die Hände, die von dem großen badischen Chemiker — oder besser sagt man, von dem weltberühmten Chemiker badischer Herkunft — Wilhelm Engler, dem überragenden Kenner und Erforscher des „Erddes“, berührt und betitelt ist: „Vier Jahrzehnte chemischer Forschung unter besonderer Rücksicht auf Baden als Heimstätte der Chemie“. Nun, es übertrifft sicher nicht, wenn der „Findex“ solch eines literarischen Schopes bekennt, er habe den auch in seiner sprachlichen Haltung ungemein fesselnden und ansprechenden Vortrag aus dem neunziger Jahre wie eine spannende „Liebesgeschichte“ gelesen, bei der sie sich, manheimerisch gesprochen, „hinne krieche“!

Wilhelm Engler schildert voller lebendiger Frische das Zustandekommen und den Ablauf des ersten internationalen chemischen Kongresses, der 1860 nach Karlsruhe in Baden einberufen war. Zu seinen Teilnehmern gehörten

u. a. K. Bayer, Bunsen, Dumas, K. W. Hofmann (dem man vor allem die Begründung der neuzeitlichen Leuchtstoffchemie zu danken hat), Kekulé, Justus von Liebig, Eilhard Mitscherlich, Pasteur, Welsch (der in Karlsruhe wirkte), Friedrich Wöhler und viele, viele andere Träger klingender Namen. Insgesamt waren fast anderthalbhundert Chemiker aller Nationen zu Karlsruhe vereinigt. Die Zusammenkünfte dieser „höhen Welt der Chemie“ fanden im Ständehaus statt und erregten die Teilnahme aller wissenschaftlich Interessierten der Zeit! Vielleicht ist jene Chemiker-Tagung die bedeutungsvollste wissenschaftliche Konferenz gewesen, die je auf oberdeutschem Boden vor sich ging! Wilhelm Engler sah in ihr „die größte aller Chemikervereinigungen unseres Jahrhunderts“. Hören wir nun aber, worin Wilhelm Engler, der fürwahr berufen war, schlüssige Urteile abzugeben, die Berechtigung seiner Feststellung sieht, der Gau am Oberrhein sei eine ausgesprochene „Heimstätte der Chemie“. Auf Ehrenvolle hat Baden mit seinen Horzen der Forschung an der Entwicklung der so bedeutungsvollen chemischen Wissenschaft teilgenommen! In Heidelberg, so führt Wilhelm Engler fort, entstand die Spektralanalyse, der die Chemie so viele entscheidende Einsichten verdankt!

### ... und Mannheim

Und in Mannheim war jenes Unternehmen gegründet, das „Badische Anilin- und Sodafabrik“ genannt wurde, dann aber von der Stadt am Zusammenfluß von Rhein und Neckar hinüber nach Ludwigshafen wechselte, weil man glaubte, es finde diesseits des Stromes nicht genügend Raum, sich entwickeln zu können. Hier mischen sich für den Badener Gedanken in den Lauf der Betrachtung, die ihn recht sinnlich stimmen. Inbessenen, was will es heißen, daß sie „drüben“ zu der Mächtigkeit heranwachsen, die die W-Werte, wie wir sie heute bewundern — es ist ja Deutschland, das sie besitzt! Und es ist Deutschland, das erneut chemische Triumphe feiert, wie sie auch von kühnen Denkern kaum vorausgesehen wurden! Immerhin, es tut dem deutschen Menschen am Oberrhein wohl, daß seine „Welt“ sich mit Flug und Macht als Schrittmacherin der neuzeitlichen Chemie bezeichnen darf! Mag nur immer an diesem Oberrhein der Geist rege sein, der Wilhelm Engler bewegte, als er seine und unsere Heimat als „Heimstätte der Chemie“ feierte und mit den Worten seinen schönen Vortrag schloß: „Jede, noch so kleine Tagesarbeit erweitert den Blick in das unendliche Reich der Natur mit seinen ewigen, unwandelbaren Gesetzen und läßt uns den Hauber einer wunderbaren Organisation immer sicherer erkennen. Es ist so schön, in diesem Hauber zu wandeln; laßt uns daher rüstig weiterstreben, der Quelle des Lichts entgegen!“  
Jodokus VydL.



Das badische Staatstheater in der Landeshauptstadt

Aufn.: Verkehrsverband

## Die Badener gastieren in Straßburg

### Goethes „Göt von Verlichingen“ wurde von unserem Staatstheater gewünscht

\* Karlsruhe, 15. Januar. Am 19. Januar wird das Badische Staatstheater seit langem zum ersten Male wieder in Straßburg gastieren. Als erste Aufführung dieser Gastspiele, die wieder laufend stattfinden sollen, steht Goethes „Göt von Verlichingen“ auf dem Spielplan, da gerade diesen Dichter schönste Erinnerungen mit der Stadt des Münsterers verbinden.

Wenn das Badische Staatstheater am 19. Januar mit Goethes „Göt“ seit langem wieder ein Gastspiel in Straßburg im Stadttheater gibt, so wird damit eine schon lange zurückliegende Gewohnheit wieder aufgenommen. Der „Göt“ wird aber das erste reichsdeutsche Gastspiel seit 1933 an der Straßburger Bühne, und es kann nur aufs freudigste begrüßt werden, daß freundschaftliche Beziehungen jetzt endlich wieder aufgenommen werden. Wenn im März 1933 in das letzte Gastspiel des Staatstheaters drüben in der Stadt des rogenden Münsterers ein unerfreulicher Mißton kam, so hat die Zeit gelehrt, daß die Aufregung, zu der sich bestimmte Kreise damals verpflichtet fühlten, recht unbegründet war. Jedenfalls hatte sowohl die „Bodeme“ wie auch „Macht des Schicksals“ einen durchschlagenden Erfolg. Um so bedauerlicher war es, daß es eine ganze Zeit lang um diese Gastspiele so still geworden war. Das noch um so mehr, als sich diese Abfeder schon zu 30 Aufführungen in einer Spielzeit entwickelt hatten, und man die Spielzeit 1932/33 sogar mit den „Meisterfingern“ eröffnen konnte.

Die einzelnen Aufführungen drüben waren immer andersartig und die Gastspiele konnten sich auf dieser Basis immer weiter entwickeln. Wenn wir heute, da wir die Wiederaufnahme

dieser regelmäßigen Gastspiele freudig begrüßen können, noch einmal die Geschehnisse von damals erwägen, so nur deswegen, um daran deutlich werden zu lassen, wie auch hier der Weg zu einer gegenseitigen Verständigung gefunden worden ist. Denn nur aus diesem Empfinden heraus wurden die Verbindungen wieder aufgenommen. Zwar gab es noch manche technische Frage zu klären, doch heute sind wir so weit, daß der „Göt“ als Gastspiel auf dem Spielplan steht. Dieses Werk des mit Straßburg ganz besonders verbundenen Goethe wurde von der dortigen Theaterverwaltung und vom Publikum gewünscht. Doch wird man nicht den in Heidelberg üblichen „Ur-göt“ spielen, sondern die spätere Fassung Goethes, die er für das Theater schrieb und in der er den ganzen Stoff in einzelne, für die Gustastendebühne leichter zu bewältigende Akte auf. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß das Staatstheater auf dieses erste Gastspiel nach längerer Zeit eine ganz besondere Sorgfalt in der Ausstattung verwendet, was sich auch noch darin ausdrückt, daß für die Hauptrolle Karl Blüthgen, Hamburg, als Gast gewonnen wurde. Zusammen mit dem notwendigen technischen Personal werden etwa 75 Personen allein vom Badischen Staatstheater nach Straßburg zur Aufführung fahren.

Durch die Arbeit der deutsch-französischen Gesellschaft e. V. Baden haben wir gerade hier in Baden schon die Bekanntheit vieler französischer Komponisten und Musiker gemacht. Wir brauchen nur an das Gastspiel des Calvet-Cuaretts in Heidelberg zu erinnern. Weiter wurde der Klavierabend von Coriot in Karlsruhe zu einem großen musikalischen Ereignis.

## Neues aus Lampertheim

### Wegen Falschmünzerei verurteilt

\* Lampertheim, 15. Januar. Im Herbst 1937 wurden zwei Lampertheimer und eine Frau wegen Falschmünzerei festgenommen. Die Sache kam dadurch ans Licht, daß die Hersteller einen Jungen in ein Geschäft schickten, um Tabak zu holen. Der Junge legte ein Zweimarkstück auf den Tisch, das der Verkäufer als ein Falschstück erkannte. Er benachrichtigte sofort die Polizei. In der Wohnung wurden auch Geräte vorgefunden. Die Verhandlung am Donnerstag in Darmstadt erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der 22 Jahre alte G. erhielt ein Jahr und der 18 Jahre alte M. 10 Monate Gefängnis wegen gemeinsamer Falschmünzerei. Die Untersuchungsbehörde wurde angerechnet. Die Ehefrau des G. erhielt wegen Beihilfe 1 Monat Gefängnis, der durch die Untersuchungsbehörde ver-

## Schlechter JANGAR Früchte

büßt ist. Die Männer hatten mit Wissen der Frau Falschmünzen betrieblt, wobei M. geistlicher Arbeiter war, während G. die Falschstücke vertrieb.

## Kleine Oerzheimer Nachrichten

\* Gleich bezahlt — eine Reichsmark! Bei der hiesigen Polizei wurde nun ebenfalls die gebührenpflichtige Bewachung gegen sofortige Kasse „nur für eine Mark“ eingeführt. Die vielen kleinen Verkehrsänder, die sich noch nicht so recht an die Ordnung gewöhnen können, wie die Radfahrer und Fuhrwerke, werden sich also in Zukunft, wenn sie in den Ort fahren, am besten gleich einige einzelnen Marken einstecken, bis sie gelernt haben, sich an die Verkehrsordnung zu gewöhnen. Auch die Hausbesitzer, die durch das Ausschütten von Bachwasser, Suppenresten usw. in den Straßenrinnen das Straßensbild verwüsten, werden ebenfalls durch die gebührenpflichtige Bewachung mit einer Mark in Strafe genommen werden.

Die Deutsche Arbeitsfront - NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Ludwigshafen a. Rh. Ludwigsplatz 4

**Margarete Teschemacher**  
Sopran  
Staatsooper Dresden

singt am 18. Januar 1938 im Konzert des Saarpfalz-Orchesters  
**Pfalzbau - Konzertsaal** 20 Uhr  
Kartenvorverkauf: Weinhold & Matthias, Bismarckstraße - Pelzhaus Christian Schod, Ludwigsstraße - KdF, Abteilung Kulturgemeinde, Bismarckstraße - Kreisamt KdF, Ludwigsplatz 4  
Abendkasse mit 30 Pfg. Aufschlag

Am Sonntag gilt's

In Stadt und Land klappern am Sonntag wieder die Sammelbüchsen. Dieses Mal sind es 10 verschiedene Handwerke...

Der Reichsriegerbund und die Handwerker rufen an diesem Sonntag zur Sammlung auf, aber auch die Bloch- und Jellenwaller der NSB werden helfen...

An den Brennpunkten des Mannheimer Verkehrs wird der NS-Musikzug unter Musikführer Hermann Weibau für den Verkauf der Abzeichen...

Und nun Glück auf, ihr Sammler! Jeder Volksgenosse will die schönen Handwerkszeichen erwerben.

An das Mannheimer Handwerk!

Am Sonntag, 16. Januar, sammelt das Mannheimer Handwerk für das Winterhilfswerk. Ich erwarte, daß jeder Handwerker sich voll und ganz einsetzt...

Jeder Sammler beweist durch seine Mühe, daß er hinter unserem Führer steht. Heil Hitler!

geg.: Emil Weich, stellv. Kreishandwerksmeister.

Professor Abendroth kommt

Am 21. Januar wird Prof. Dr. Hermann Abendroth Leipzig, in der Feierstunde der Mannheimer Kulturgemeinde der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Rosengarten dirigieren...

Die Blindvorfstellung Bogosjubow's

Selbst ein Blindspieler von Format Bogosjubow's hatte es schwer gegen die besten der ersten Klasse des Mannheimer Schachklubs...

Italienische Kammermusik in der „Harmonie“

Im Rahmen der Kammermusikabende der Mannheimer Kulturgemeinde spielt am 18. Januar das Quartetto di Roma italienische Meister...

Teht: „Badisches Hafenamt Mannheim“

Die durch Verordnung des Staatsministeriums vom 28. September 1925 (GBl. S. 237) in Mannheim errichtete Dienststelle zur Verwaltung der staatlichen Hafenanlagen...

Wäsche Speck

Wenn dann zu Speck Mannheim, C 1, 7 - Paradeplatz

Wegezulage für Reinmädchen

Bekanntlich erhalten Reinmädchen häufig Wegezulagen. Die Frage, ob diese Zulagen als Entgelt anzusehen und demgemäß bei dem Errechnen der Invalidenversicherungsbeiträge mit zu berücksichtigen sind...

Die kinderreichen Familien gehen vor

Welche Erleichterungen sind für Vollfamilien geschaffen / Wandel der allgemeinen Auffassung

Die Neubildung ausreichender vieler kinderreicher Familien ist heute die deutsche Schicksalsfrage und entscheidet über Fortbestand oder Untergang unseres Volkes...

Heute weiß man, daß nur diese Familien, deren Kinder ein Reichtum für Eltern und Volk sind, die Bezeichnung „kinderreich“ verdienen...

Differenzierungsversuchen der Verfallzeit wieder geeinigt, die Bedeutung des Kinderreichtums wird zunehmend erkannt...

Eine fühlbare Entlastung

Hier hat der Nationalsozialismus schon vorweg für die kinderreichen Eltern eine fühlbare Entlastung geschaffen...

Man spricht viel von der finanziellen Besserstellung der Kinderreichen, aber was wären alle diese Einrichtungen, wenn auf den Eltern vieler gesunder Kinder der Druck der Geringfügigkeit...

Derreichen, auf die wir im folgenden zu sprechen kommen, sind nicht auf das Maßziel eingestellt...

Alle diese Maßnahmen sind also Schritte zu dem Ziel, das Professor Stämmler in den Worten ausgedrückt hat: „Es darf nicht mehr Kinder, keine oder nur wenige Kinder zu haben.“

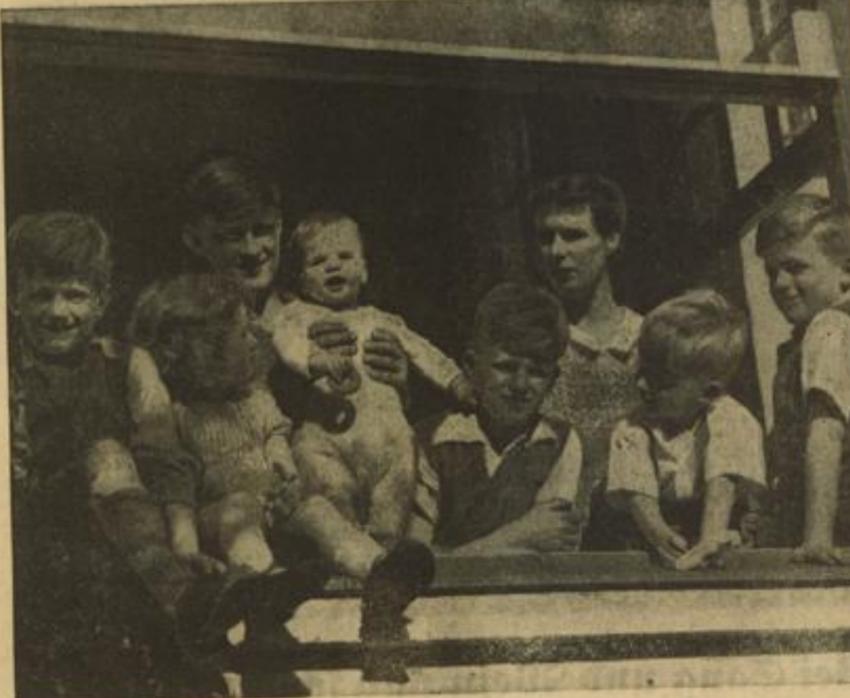
Die Erleichterung der materiellen Not der kinderreichen Familien, bei der die Initiative des Staatssekretärs Reinhardt eine bedeutende Rolle spielt...

Dorläufige, soziale Hilfsmaßnahmen

Die einmaligen Beihilfen sind zur Ergänzung der Wohnungseinrichtung, namentlich für Bettzeug und Wäsche bestimmt...

Die einmaligen Familienhilfe kann auch als Eigenkapital für Lebensgestaltung verwendet werden...

Verbilligung der Fahrpreise auf den Reichseisenbahnen, Erweiterung der Familienhilfe in der Familienversicherung...



Kindersorgen, das Glück des deutschen Hauses. In meinem Staat ist die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin. Die endgültige Zerstörung der Familie würde das Ende jedes höheren Menschentums bedeuten. Adolf Hitler.

Wir blättern 25 Jahre zurück

Ein Kapitel Mannheimer Verkehrsentwicklung / Die „Spanner“ wehrten sich

Am 12. September 1840 — also vor nicht einmal 100 Jahren — wurde die Eisenbahn Mannheim-Heidelberg eröffnet...

Damit war eine direkte Verbindung des Eisenbahnweges von Mannheim nach Ludwigshafen und der Palz hergestellt...

Diese kleine Skizze gibt einen anschaulichen Überblick darüber, wie das Mannheimer Verkehrsweb im Anfangsstadium seiner Entwicklung seinen Ausbau fand.

Kreisel-, Rollen- und Rodeln auf der Straße verboten

Die Zunahme des Fahrzeugverkehrs infolge der Motorisierung zwang die Gesetzgeber zum Schutz der Jugend, der Zukunft unseres Volkes, zu einem generellen Verbot der Kreisel-, Rollen- und Rodeln auf der Straße...

Persönliche Leistungen irgendwelcher Art sind nur nach dem Nutzen, welchen sie anderen bringen, anzuerkennen oder zu schützen...

Advertisement for Formamin. Text: Bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe: Formamin. Schutz vor Ansteckung! Flaschenpackung ... 60 Tabletten. Röhren-Klempackung 20. In allen Apotheken und Drogerien.

Familienlastenausgleich, der alle Schichten des Volkes gleichmäßig ihrer Leistung entsprechend entlasten soll.

Front gegen kinderfeindliche Vermieter

Wir erinnern an die Tatsachen von Städten, an den Schutz, der den Kinderreichen bei der Bekämpfung von Mietwohnunten gewährt wird...

Das alles zeigt, daß in immer weiteren Kreisen Wissen und Bedeutung des kinderreichen Elternhauses erkannt werden...

# Was jeder RdF-Reiseleiter wissen muß

## Das Geheimnis der RdF-Fahrten und ihrer Erfolge / Wer führen will, muß die deutsche Heimat kennen

Der wichtigste Mann bei einer RdF-Urlaubsreise ist der Reisebegleiter. Ihm werden alle Sorgen und Lasten aufgebürdet und er trägt alle Höchstmaß an Verantwortung. Jeder, der einmal eine große RdF-Reise mitgemacht hat, wird dieser Feststellung beipflichten müssen. Und wenn bisher das Glück in Gestalt einer frohlebenden RdF-Urlaubersfahrt nicht gelacht hat, dem wird es nicht sonderlich schwer fallen, sich das vorzustellen.

### Eine alljährliche Prüfung

Auch an verantwortlicher Stelle ist man sich darüber von jeher im Klaren gewesen. Darum hat man es sich zum Prinzip gemacht, hauptsächlich angehende Reiseleiter auf keinen Fall auf ihren Vorbeeren, die sie sich einmal ertragen haben, ausruhen zu lassen. Man unterzieht sie deshalb alljährlich von neuem einer Prüfung, im Laufe derer sie beweisen müssen, daß sie für alle Eventualfälle gewappnet sind und stets ihren Mann zu stehen vermögen.

Da ist zunächst eine schriftliche Arbeit zu liefern, in der jeder Reiseleiter seine Jahreserfahrungen aufzeichnet, wo er vielleicht auch gleichzeitig Vorschläge zu irgendwelchen Verbesserungen im Aufbau oder in der Durchführung der Reisen anbringt. Hieraus gewinnt man schon einen klaren Ueberblick über seine Beobachtungsgabe. Ferner müssen die Reiseleiter — ebenfalls schriftlich — Richtlinien für das Begleitpersonal einer Urlaubersfahrt, also die Helfer und Sanitäter, aufstellen. Die Helfer, die Vertreter der Reiseleiter, übernehmen ihre Posten in dem Augenblick, wo sich alles eingesperrt hat. Denn die Reisezähl der großen RdF-Fahrten macht es dem Amt Reisen, Wandern, Urlaub unmöglich, einen Reiseleiter für die gesamte Dauer einer Urlaubersfahrt zur Verfügung zu halten. Schon nach kurzer Zeit erwartet ihn ja die nächste Aufgabe, und da ist es von größter Wichtigkeit, daß er seinem Vertreter genau Richtlinien mit auf den Weg geben kann, die es diesem ermöglichen, die Fahrt zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

### Er muß sich in Deutschland aushennen

Im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten folgt eine mündliche Prüfung, die auch erst einmal bestanden sein will. Anfangs wird nur mit Kreide und schwarzer Tafel gearbeitet. Unter anderem wird beispielsweise die Aufgabe gestellt, die Umrisse Deutschlands aufzuzeichnen, der nächste hat die Gänge einzuzichnen, ein anderer wieder muß die Lage der wichtigsten Städte angeben usw. Derselbe Bestimmungungen der deutschen Landschaftsgebiete folgen. Wohin gehört gebietlich die Elm, der Taunus, der Harz? Das sind ein paar wohllos herausgegriffene Fragen.

Auch über die verschiedenen Mundarten und ihre Ausbreitung über diese und jene Gebiete muß ein Reiseleiter im Klaren sein, ebenso wie er über die wichtigsten, geschichtlichen

**Wenn die Augen nimmer taugen** **Platz** geh' zu **Kathhaus**

Zusammenhänge Bescheid wissen muß. Ein besonderes Kapitel umschließt die geographisch-wirtschaftlichen Fragen. In welchen Gebieten Deutschlands wird die Heimindustrie am stärksten betrieben? Warum nimmt in der ergebirgischen Gegend z. B. die Klöppelei eine hervorragende Stellung ein? Auf die genaue Beantwortung aller dieser Fragen wird größter Wert gelegt. Ein Reiseleiter, dessen Antworten hierauf nur in allgemeinen Redensarten bestehen oder der bisweilen verlegen dreinschaut, wäre eben kein tüchtiger RdF-Reiseleiter. Schließlich muß der Reiseleiter auch über die wirtschaftliche Seite der Fahrt orientiert sein. Er muß also imstande sein, eine Fahrtskalkulation aufzustellen oder doch zumindest über ihr Zustandekommen theoretisch genau im Klaren sein.

Reiseleiter, die nur im Griffe, d. h. Saisonvertrag stehen, haben sich ebenfalls stets von neuem diesen — von Fall zu Fall selbstverständlich abgewandelten — Prüfungen zu unterziehen. Auch die Bewerber um den Posten eines Reiseleiters müssen ihren Fähigkeitsnachweis erst in solcher Prüfung erbringen.

### Kurzfahrten — ein wichtiges Gebiet

Die RdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt aber bekanntlich nicht nur große Urlaubersfahrten durch. Die Kurzfahrten, die sich zum größten Teil über das Wochenende erstrecken, sind ein wesentlicher Bestandteil des RdF-Fahrtenprogramms.

Hier nun sind es die Fahrleiter, auf deren Schulter alle Verantwortung ruht. Sie füllen — im Gegensatz zu den Reiseleitern — ihre Posten ehrenamtlich aus. Die Fahrleiterausbildung, die zwangsläufig auf eine individuelle Betreuung abzielen muß, wird hier von den Sachbearbeitern der einzelnen Sparten durchgeführt. Neben der ihm angebotenen Fähigkeit, Menschen zu führen, muß der Fahrleiter ein richtiggebender Alltagskünstler sein. Wie wäre er sonst noch in der Lage, so nebenbei vorbildlichen Leibesübungsunterricht in jeder Form (Gymnastik — Turnen — Spiele) zu erteilen und verantwortlich durchzuführen — ja, sogar zuweilen „Maitre de Plaisir“ zu spielen? — Im weiteren Gegensatz zu den Reiseleitern haben sich die Fahrleiter im Laufe der Zeit auf bestimmte Fahrtrouten spezialisiert. Die ebenso unausbleibliche wie erfreuliche Frage ist, daß Fahrleiter auf ihren Spezialrouten keinerlei „Konkurrenz“ mehr zu fürchten haben. Sie wissen eben alles, was wissenswert ist.

Zuletzt wäre noch von den RdF-Wandersfahrten zu sprechen, wo sich neben den Männern auch noch die Frauen an führender Stelle betätigen: Die Wandersführer und -führerinnen haben im allgemeinen dieselben Aufgaben zu lösen wie die Fahrleiter. Aber eben nur im allgemeinen. Im besonderen sind sie jedoch vielmehr auf sich selbst gestellt. Schon allein Karten- und Kompaßkunde sind Gebiete, in denen sich diese letzte Gruppe sozusagen im Schlaf zurechtfinden muß. Eine vorbildliche, besondere Schulung ist also hier Grundbedingung. Und die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, die jetzt von der RdF-Wandervereinerung ins Leben gerufen werden — sie umfassen das Sammeln von Wander-, Volksliedern und Heimatlagen, gründliche Heimat- und Städtekunde, Tier- und Pflanzenkunde, Entschlüsselung der Gänge, Sternkunde — diese Arbeitsgemeinschaften also werden die Aufgaben, vor die die Wandersführer gestellt sind auch in kultureller Beziehung noch um Vieles größer und verantwortungreicher gehalten.

## Das naturgetreue Modell einer Hansekogge



Hier wird dem Schillfels, das in einer deutschen Ausstellung Aufnahme findet, der letzte Schliff gegeben

## Bei Sang und Wein und schönen Frauen

### Ein reizvoller bunter Festabend beim „Liederkranz“ Mannheim-Waldhof

Daß sich auch der „Liederkranz“ Waldhof im Reigen unserer Mannheimer Männergesangsvereine machtvoll behauptet und nicht nur in rein lokaler Hinsicht großer Wertschätzung erfreut, bewies das diesjährige Winterfest im „Gesellschaftshaus Brühl“, das bei ganz ausgezeichnetem Besuch gefeiert wurde.

Die Teilnehmer hatten schon in Anbetracht der sorgsam zusammengestellten Programmfolge des Abends ihr Kommen wirklich nicht zu bereuen.

Nach der Festouvertüre von Leitner begrüßte der Vereinsführer, Herr Reckler, mit herzlichlichen Worten die Gäste. Er wies mit Bescheidenheit auf den unvermeidbaren Wiederaufstieg des Vereins hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr alle Aktivitäten wieder in den Proben vereinen möge zum Besten des Vereins und zur Ehre des deutschen Liedes.

Es folgten die Ehrungen verdienter Sänger, eingeleitet mit dem unter Karl Rinn's Stabführung ausdrucksvoll zu Gehör gebrachten Chor „Gdumme an die Muffel“ von Vincenz Lachner.

Die Sängerkameraden Adam Enckler, Ludwig Hertig und Josef Lacombe wurden für über 20jährige Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Für 25jährige Sängertätigkeit wurde den Herren Wilhelm Hahn und Peter Hahl im Auftrage des Sängerkreisführers Hügel die silberne Bundesnadel mit Ehrenurkunde des Sängergaues verliehen.

Für 15jährige Vereinszugehörigkeit erhielten die goldene Vereinsnadel Konrad Schneider, Max Kaufmann, Martin Rechner, Albert Serr, Emil Lacombe, Hans Brühl, Karl Beuhencourt und Eugen Bih.

Aus der Passibilität wurden für 15jährige Angehörten mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet: Konrad Besant, Johann Eh, Georg Grab, Hans Kasl, Jakob Kling,

Georg Krämer, Georg Lind, Ferdinand Pöhlein und Karl Weidner.

Zuletzt erhielt der Vereinsführer, Karl Meßler, für 25jährige Aktivität ebenfalls die silberne Bundesnadel.

Er dankte den Jubilaren für die Treue, die sie zum Teil fast ein Menschenalter dem Verein, und für die gute Kameradschaft, die sie unter sich gehalten hatten zur gedeihlichen Pflege des deutschen Männergesanges, ein nach-

## Der Aufgalopp bei „Fröhlich Pfalz“

### Man fuhr „in der Bütt“ noch kein schweres Geschütz auf — aber der Anfang war gut

Man hat auch die „Fröhlich Pfalz“ ihren Aufgalopp in die närrische Zeit geritten. Man muß schon sagen, daß die Fröhlichen Pfälzer recht gut über die Strecke gekommen sind, was dadurch bewiesen werden kann, daß am Schluß der Sitzung im vollbesetzten „Gambrius“ eine ganz ausgezeichnete Stimmung herrschte. Allerdings hatten, es die als Sidbrocher eingeleiteten Vorträge — Karl Spindler sen. als Harmlöcher Straßenbahner und Nina Schwabler als Zimmervermieterin — nicht ganz leicht, sich durchzusetzen, zumal sie kein schweres Geschütz aufgeföhren hatten, sondern nur mit Knallbüchsen schossen.

Da mußten schon Giklum und Auke zu einem zwerchschütternden Prologgespräch in die Bütt steigen, um das Stimmungsbarometer gewaltig in die Höhe schnellen zu lassen. Auch im zweiten Teil der Sitzung, der noch Frau Zimmermann als weiblichen Polkisten in der Bütt sah, schossen Giklum und Auke den Vogel ab. Ihr zweites Auftreten brachte zweifellos auch den Höhepunkt des Abends, denn höher konnte bei den lodgela-

ahmendwertes Beispiel für die jugendfruchtbige Jugend.

Nach den Ehrungen begann der gemütliche Teil. Herr E. M. Klein, als vielseitiger Entwerfer, brachte die Stimmung auf Touren. Hr. Williams, der „Große Hauberer“, unterhielt eine Stunde lang mit verblüffenden Redereien. Weitere Lieder des Vereinschor's wechselten mit humoristischen Vorträgen des unverwundlichen Klein, und dazwischen erklangen muntere Weisen der Kapelle Kastrer.

Witternacht war schon vorüber, als das Programm abgewickelt war, und dann begann die Jung und alt bis gegen Morgen beim Tanz.

### Das Schwimmzeugnis der Schule

In Ergänzung der Richtlinien für die Leibeserziehung in Jungenschulen hat der Reichserziehungsminister jetzt das Schwimmzeugnis festgelegt, das künftig von den Schulen zu erteilen ist. Es handelt sich um Freier und Schwimmzeugnisse, die als Beurkundung der im Rahmen des Schulschwimmunterrichts erzielten Leistungen kostenlos an die Schüler abzugeben sind. Von der Ausstellung besonderer Rettungsschwimmzeugnisse soll mit Rücksicht auf die Leistungsstärke der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft abgesehen werden. Um Ueberanstrengungen und körperlichen Schädigungen vorzubeugen, hat der Minister es jedem Turnlehrer zur Pflicht gemacht, besonders vor Annahme der Schwimmprüfungen, den körperlichen Allgemeinzustand und die körperliche Entwicklung der betreffenden Jungen sowie die äußeren Umstände der Leistungsprüfung zu berücksichtigen.

### Eine nachdrückliche Warnung

Gegen einen fleißigen Milchhändler wurde durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts Mannheim vom 8. Dezember 1937 eine Geldstrafe von 500 RM, im Unvermeidlichkeitsfall eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen, festgesetzt, weil er in Mannheim in seinem Milchladen in der Zeit vom 24. November bis 1. Dezember 1937 die Abgabe von 500 Gr. Butter davon abhängig gemacht hatte, daß die Käufer, die von ihm sonst nur Milch und Fett bezogen, gleichzeitig mit der Butter auch andere Waren im Werte von drei bis fünf Mark kauften, außerdem, weil er 125 Gr. Margarine nur dann abgegeben hatte, wenn gleichzeitig noch ein Suppenwürfel gekauft wurde. Die in dem Milchladen beschlagnahmten 250 Pfund Butter und 150 Pfund Margarine werden eingezogen und in geeigneter Weise verwertet.

### Keine Daseinsberechtigung mehr

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Minister für kirchliche Angelegenheiten die „Christliche Vereinigung Deutscher Eisenbahner“ mit sämtlichen Bezirksverbänden und Ortsgruppen aufgelöst. In der Begründung wird ausgeführt, daß neben dem Reichsbund der Deutschen Beamten e. B. und den im Gesetz über Beamtenvereinigungen vom 27. Mai 1937 aufgeführten Vereinigungen andere Beamtenvereinigungen keine Daseinsberechtigung mehr haben.

**KILO-Dröpseln**  
in allen Ausprägungen  
von **Barbusch**

Annahme-Läden in Mannheim: G 2, 12, 5 4, 1, C 2, 5, L 14, 7, Kronprinzenstraße 36, Mittelstraße 36, Schwelzinger Straße 194, Beilstraße 1, Fernsprech-Sammelnummer 700 87. — Löhndorf: Eichelsheimstraße 37. — Ludwigshafen am Rhein: Prinzregentenstraße 14, Schillerstraße 2, Mandenhimer Straße 262. — Friesenheim: Rathenstraße Nr. 2.

**Mannheimer Gewerbebank** e. G. m. b. H. **C 4, 9b** Fernruf-Nr. 244 51-52

FACHMÄNNISCHE BERATUNGI - AUFMERKSAME BEDIENTUNGI

**BANK UND SPARKASSE**

Was ist heute los?

Sonntag, 16. Januar:

Nationaltheater: Rosenfelder Mozart, 11.30 Uhr. — „Peterbänders Mondfahrt“, 14.30 Uhr. — „Alba“, 19.30 Uhr.
Kammersaal: „Götter“, 11.30 Uhr.
Städtisches Theater: „Mitteltiel“, 11.30 Uhr.
Kapitel und Scala: „Götter“, 11.30 Uhr.
Regina: „Manege“, 11.30 Uhr.
Rosenfelder: Revue des Theaters der Wiener Spieltheater, 11.30 Uhr.
Städtisches Theater: „Alles für's Herz“, 11.30 Uhr.
Kammersaal: Eine Wanderung durch das Weltall (mit Lichtbildern und Vorführung des Sternprojektors), 16 Uhr. — Vorführung des Sternprojektors, 17 Uhr.
Städtisches Theater: Max Wendeler feiert acht Attraktionen.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Volkstheater: 11-16 Uhr: Sonder- (Hau) Mannheim als Rettung und Garnison.
Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr: Sonder- (Hau) Schwaben und sein Theater.
Gartenstadt: 10-12 und 14-16 Uhr.
Städtisches Theater: 10-16 Uhr.
Mannheimer Musikverein: 11-13 und 14-16 Uhr
Sonder (Hau): Arnold Daxner.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M

Ein vom Atlantik hart nach England vorgeschobener Sturmwind weht in der Hauptsache nach Nordost weiter. Immerhin wird er unserm Gebiet noch am Samstag für mäßige und auffrischende Südwestwinde und vorübergehend auch Regen bringen. Anschließend wird von der Rückseite des Wirbels auch etwas kühlere Meeresluft zur Aufhellung kommen.

Die Aussichten für Sonntag: Veränderlich mit Aufhellungen, und nur bei einzelnen Schauern trübe südwestliche Winde, mild. ... und für Montag: Zeitweise aufhellend, doch nicht durchaus beständig.

70. Geburtstag. Am Sonntag, 16. Januar, feiert der Oberpostsekretär Dr. Hans Bär, der früher in Mannheim ansässig war, nun aber schon viele Jahre in Waldorf wohnt, seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

70. Geburtstag. Am Sonntag, 16. Januar, feiert Reichsrat Revisor, Mannheim, Wiesengarten 58/29, bei bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Borax kein Wertschmanker. Die Reichszugewerkschaft der NSDAP macht im Mitteilungsblatt darauf aufmerksam, daß laut Verfügung des Reichsorganisationsamtes die Einführung eines Mantels für Wertschmanker nicht in Aussicht genommen ist. Es ist daher verboten, für diesen Zweck Mäntel anzufertigen, zu verkaufen oder bereits vorhandene Mäntel unter der Bezeichnung „Wertschmanker“ in den Handel zu bringen.

Rundfunk-Programm

für Sonntag, den 16. Januar

Reichsbühnen Stuttgart: 6.00 Konzert, 8.00 Faust, 10.00 Opern, 11.30 Opern, 13.00 Opern, 14.00 Opern, 15.00 Opern, 16.00 Opern, 17.00 Opern, 18.00 Opern, 19.00 Opern, 20.00 Opern, 21.00 Opern, 22.00 Opern, 23.00 Opern, 24.00 Opern.



18.00 „Gedächtnis“ wie ne Jittig — Niemanns rückt wie Vat. 19.00 Nachrichten, 19.30 Boten, 20.00 Nachrichten, 20.30 Nachrichten, 21.00 Nachrichten, 21.30 Nachrichten, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachrichten, 23.00 Nachrichten, 23.30 Nachrichten, 24.00 Nachrichten.

18.00 „Gedächtnis“ wie ne Jittig — Niemanns rückt wie Vat. 19.00 Nachrichten, 19.30 Boten, 20.00 Nachrichten, 20.30 Nachrichten, 21.00 Nachrichten, 21.30 Nachrichten, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachrichten, 23.00 Nachrichten, 23.30 Nachrichten, 24.00 Nachrichten.

Hier spricht die NSDAP

Die zweite Versammlungswelle des Winterhalbjahres beginnt

Die Versammlungstätigkeit im Winterhalbjahr geht weiter. So finden im Monat Januar 1938 in nachstehenden Ortsgruppen und Stützpunkten des Kreises Mannheim Mitgliederversammlungen der NSDAP statt.

Table with columns: Ortsgruppe, Tag, Zeit, Lokal, Redner. Lists various locations like Strohmart, Altmühl, Lindenhof, etc., with dates and speakers.

1932 entwendete er in Umkleieräumen von Sportplätzen aus den Kleibern kleinere Geldbeträge, desgleichen am Badestrand in Sandhofen und 1937 am Mannheimer Strandbad. Dieser nicht sehr intelligent aussehende junge Mann, der schon als Schüler sich fremden Besitz aneignete, scheint nur dann seine geringen Geisteskräfte anzustrengen, wenn es sich darum handelt, auf leichte Weise zu Geld zu kommen. Gerichtliche Arbeit geht er aus dem Wege. Das Jugendgericht ordnete im Jahre 1932 wegen der genannten Diebstähle fürsorgerische Aufsicht an, der Diebstahl vom Sommer 1937 brachte ihm sechs Wochen Gefängnis ein, die er während der Untersuchungsfrist verbüßte. Welche Einstellung Freitag zu Recht und Gerechtigkeit hat, geht daraus hervor, daß er an die Staatsanwaltschaft einen frechen Brief schrieb, worin er verlangte, daß der Haftbefehl zurückgenommen werde, sonst müsse er weitere Schritte bei der vorgesetzten Behörde unternehmen!

Das Gericht schloß sich in seinem Urteil dem Antrag des Staatsanwalts an und sprach gegen Peter Freitag eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten aus. Da es sich um einen einfachen und zwei schwere Diebstähle handelt, wäre eine Zuchthausstrafe möglich gewesen; man wollte aber dem Angeklagten noch einmal die Möglichkeit geben, sich zu bessern und sprach deshalb die verhältnismäßig milde Gefängnisstrafe aus. Dagegen wird die Untersuchungsfrist nicht angerechnet. Bei einem weiteren Rückfall steht Sicherungsverwahrung in Aussicht.

Ludwigshafen erwartet Margarete Teichmacher

Am Dienstag, 18. Januar, führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ das nächste Konzert des Saarländerspieler unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Ernst Poelche durch. Solistin ist Kammerflöten Margarete Teichmacher von der Staatsoper Dresden. Die Vortragsfolge steht folgende Orchesterwerke vor: „Im Herbst“, Konzertouvertüre für großes Orchester von Edward Elgar; Klavierstücke von Hans Pfitzner (Uraufführung), und die Opern „Lulu“ von P. Tschaikowsky, — Margarete Teichmacher macht vier Arien aus der Oper „Alba“ von G. Verdi und aus den Opern „Tosca“ und „Madame Butterfly“ von G. Puccini.

Keine Reichslisten mehr für Behandlung durch jüdische Ärzte. Wie das Schulamt der Stadt Jittau mitteilt, werden die von der Stadt bei Jahn- und anderen Heilbehandlungen gewährten Reichslisten mit sofortiger Wirkung nicht mehr gegeben, sobald die Behandlung durch jüdische Zahnärzte, Dentisten und andere jüdische Ärzte erfolgt.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1
Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung
„Kampf der Gefahr“, Februarheft, liegt zum Abholen bereit.

Grüppchen der NSDAP
Gumboldt, 17. 1. 20 Uhr, im Lokal „Zum Komet“, Langstraße 14, Jugendfeier. Wegen bringender Weipredigt in Erscheinung treten!

Kammersaal. Am Montag, 17. 1. 20.15 Uhr, im Städtischen Theater, Badenheimer Anlage, erwählte Mitgliederversammlung, an der außer den Parteigenossen auch die Parteimitglieder, die Walter und Warte der NSDAP und TAD und die Mitarbeiter der NS-Frauenhilfe teilnehmen haben.

Alteheim. Am Montag, 17. 1. 20 Uhr, im Parteibüro, Vortragsabend der Parteimitglieder. Organisiert eines jeden unbedingt Pflicht!

Redarau-Süd. Am 17. 1. 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Rhinopalast“, Friedrichstraße. Es spricht Va. Müller, Weinheim, über das Thema: „Ausrichtung der Parteigenossen für das kommende Kampfabend“. Pflicht für Va., SA und die Mitglieder der Ortsgruppen und Formationen, Dienstanzug.

Redarau-Nord. Am 18. 1. 20 Uhr, Stabsstellen- und Frauenleiterinnen-Vorstellung bei Bobe, Alsterstraße 33. Die Stellenleiterinnen sind für reifliches Verhalten der Stabsstellenleiterinnen betamenswert!

Alteheim. 17. 1. 20 Uhr, Singen im „Schiff“. Organisiert unbedingt Pflicht!

Ami für Technik — NSDAP
Für alle technischen Berufsstände findet am 20. 1. 20 Uhr, im Arbeiterheim eine große öffentliche Versammlung statt. Reichsbauingenieur Va. G. Walter spricht über „Technik und Jugend“.

NSDAP — Deutsche Rechtsfront
Pflichtmitgliederversammlung am 19. 1. 20.15 Uhr, in der „Harmonie“, D. 1. Es spricht Landespräsident Fr. G. G. über die Deutschen NS-

Junger Mann auf schiefer Ebene

Ohne Reue und einsichtslos / Er verpraßte, was andere schwer erarbeiteten

Eine böse Überraschung erlebte der Landwirt W. in Mannheim-Sandhofen, als er eines Tages feststellte, daß aus einer im Bett versteckten Zigarrenschachtel der Betrag von rund 1200 Mark verschwunden war. Das Geld war für eine Anschaffung bestimmt und hatte deshalb nicht den Weg zur Sparkasse gefunden. Der Bestohlene brauchte nicht lange nachzudenken, um darauf zu kommen, wer der Dieb sei. Der 19 Jahre alte Peter Freitag, der früher schon einmal bei W. einen böhmischen Zirkel gezogen hatte, kam als Täter in Betracht, aber er war verschwunden, und seine Mutter wußte angeblich nicht, wohin.

Später, als man den Dieb gefasst hatte, stellte sich heraus, daß er am 26. August 1937 durch ein Kletterloch in das Anwesen des W. eingedrungen war und das Geld aus dem Schlaßjimmmer holte. Mit der Beute fuhr er nach Freiburg und Konstanz und vergeblich die von dem rechtmäßigen Eigentümer fester verdienen 1200 Mark — es waren Einkünfte aus dem Verkauf von Getreide — in zweifelhafte Lokale. So will er an einem Abend in einer Bar allein 200 Mark ausgegeben haben. Unter diesen Umständen stellte sich bald neuer Bedarf ein.

Am 14. September schon fuhr der Bursche nach Mannheim zurück, begab sich spät abends nach Sandhofen und schlich sich in die Scheune des mit ihm ernter dem Landwirt S. ein, wo er übernachtete. Am

anderen Morgen, als die Beute bei der Feldarbeit waren, kletterte er durch das Kletterloch ins Haus, um in aller Ruhe nach Geld zu fuchen. Aus dem Kletterloch nahm er 7 Mark, aus einem Kleiderfach über 80 Mark und aus einer Kommode 40 Mark. So mit neuen Betriebsmitteln ausgerüstet, zog es ihn sofort wieder nach Konstanz. Aber mit rauber Hand, deren Fortsetzung ein Uniformärmel bildete, wurde der kleine Ledemann bereits am nächsten Tage aus dem schönen Schlemmerleben entführt und in eine einfachere Umgebung gebracht.

Der Angeklagte, der zunächst leugnete, war in der Voruntersuchung und in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht gefällig. Unglaublich erschien es nur, daß er tatsächlich das ganze Geld verpulvert hat. Nach der Verhaftung fand sich auch in seinem Hofenbund noch ein ansehnlicher Betrag; möglicherweise hat er nach Piratenart einen Teil der geraubten Gelder beiseite geschafft, um nach der Strafverbüßung nicht gleich wieder auf dem trockenen zu stehen. Die Anklage erstreckte sich noch auf den Diebstahl einer Armbanduhr bei der Weinheimer Familie kurz vor Weihnachten 1936. Diese Uhr im Werte von etwa 60 Mark will Freitag verloren haben, was ebenfalls zu beweisen ist, obwohl er damals sogar suchen darf.

Der jugendliche Dieb ist schon lange kein unbekanntes Blatt mehr. Vor sieben Jahren bestahl er den gleichen Landwirt in Sandhofen um 20 Mark, wofür er eine Tracht Prügel als Strafe bezog. Im Jahre

Advertisement for cleaning products. Includes text: 'Werbepreise!', 'Reichs-Sonderwerbung NUR bis 12. Februar!', 'Laßt chemisch reinigen!', and logos for C. Bardusch, Schorpp, and Färberei Printz.

# Blüten von der „Riviera unter Glas“

## Besuch in einem Blumenladen / Das Handwerk des Binders

Das Blumengeschäft ist eine Insel der Farbenfreude im grauen Einerlei der winterlichen Stadt. Je weiter wir nach dem Norden kommen, um so größer ist die Freude an den Blumen, sie tragen frohe Erinnerung an sommerliche Schönheit, an Sonne und Blütenpracht ins Heim. Der Großstädter hat sich schon längst daran gewöhnt, im Winter Blumen kaufen und verschenken zu können, er macht sich kaum noch Gedanken darüber, wie es überhaupt möglich ist, im grauen Winter dieses Wunder an Farbe und Schönheit in den Norden zu schaffen. Hier und da hört man dann von Treibhauskulturen oder auch von Blumenflugzeugen, die im eigenen Land oder aus dem sonnigen Süden die Blumen schaffen. Genaueres aber wird kaum jemand, der nicht unmittelbar mit diesem Geschäft zu tun hat, sagen können.

Um es vorwegzunehmen, das Blumenflugzeug würde auf die Dauer sehr teuer und es ergibt sich nicht. Nur zur Beschaffung holländischer Blumen wird es gelegentlich eingesetzt. Die übrigen ausländischen Blumen aber müssen sich damit begnügen, mit der Eisenbahn transportiert zu werden. Man ist heute sehr bemüht, den Import von Blumen überhaupt auszusparen oder wenigstens so einzurichten, daß notfalls auf ihn verzichtet werden kann.

### Der „Blumenstrauch aus Nizza“

Er ist nur mehr ein Schlagersong. Blumen aus Südfrankreich spielen für unseren Blumenhandel überhaupt keine Rolle mehr. Dagegen werden noch ziemlich viele Blumen aus Italien eingeführt. In dieser Hinsicht sind wir in Mannheim besonders günstig gestellt, weil der größte Blumenimporteur in Mannheim-Ludwigshafen wohnt, und es somit er-möglichst, italienische Blumen verhältnismäßig billig zu beschaffen. Selbstverständlich ist bei der Devisenbeschränkung, daß heute nicht mehr ausgeführte Kostbarkeiten, sondern „Gebrauchs“-blumen, d. h. also Blumen, die durch ihren niedrigen Preis jedermann zugänglich sind, eingeführt werden.

Das erzählt uns der Besitzer des Blumengeschäftes. Er zeigt dabei auf die herrlichen roten und rosa Nelken, die auf langen Stielen aus den großen Vasen herausragen. Sie kommen aus Italien. Die Riviera hat eben gegenüber den fünf oder sechs Sonnentagen im Monat unserer Gegend 20 Sonnentage, und auch der Schutz des Gewächshauses kann die Sonne nicht ersetzen. Freilich ist auch die Mutter Natur nicht immer zuverlässig. So hatte die uns doch als Land eines dauernden Frühlings erscheinende Riviera in diesem Jahre Frost, und konnte manche Blumen, wie z. B. Margeriten, nicht liefern.

### Unabhängig von der Einfuhr

Das große Problem des Blumenhändlers ist und bleibt die Beschaffung der Blumen, der richtige Einkauf. Die Schwierigkeit beim Import aber liegt in der starken Schwankung der Preise, die von den verschiedensten Faktoren, von mehr oder weniger günstigem Ausfall der „Ernte“ oder von der Lage am Weltmarkt abhängig sein können. So macht der Blumenhändler die Erfahrung, daß zu bestimmten Festtagen, wie den Weihnachtstagen, die einen starken Umsatz bringen, mit der Nachfrage auch die Preise anschwellen. Das Ziel einer geordneten Wirtschaft aber sind stetige Preise. Wenn man sie senkt, pflegt der Umsatz zu steigen, schnellen sie an, so sinkt gerade bei einem Geschäft, das nicht unbedingt lebensnotwendig ist, sondern das Leben verschönern helfen soll, oft sehr schnell der Umsatz, um sich erst langsam und spät nach der Erholung der Preise wieder zu heben.

Der Großstadtmensch, der fern von der Natur, nach der er doch eine vielleicht geheime, aber deswegen nicht weniger starke Sehnsucht hat, leben muß, braucht Blumen, er braucht sie im Sommer wie im Winter. Sie tragen Licht ins Leben und steigern unendlich die Freude an der Arbeit. Wer für ihre Schönheit unempfindlich geworden wäre, ist zu bedauern. Viele solcher Menschen gibt es nicht. Denn er aber kauft, das betont unser Gewächsmann ganz besonders, dann will er auch gut kaufen. Blumen sollen kein Luxus für irgendeinen bevorzugten Stand sein, jeder muß sie erwerben können. Darum ist es notwendig, Import und Eigenherzeugung auf gangbare, weils billige Blu-



Kranz- und Blumenbinden erfordern nicht nur Geschmack, sondern auch geschickte Hände. Wir sehen hier im Vordergrund den Kranzbinde bei dem Aufhaken der Lorbeerblätter an einem Römerkranz.

men, einzustellen. Wenn wir den Import nur teilweise regeln können, so können wir uns doch um die Eigenherzeugung kümmern. Und sie hat geradezu phantastisch anmutende Fortschritte gemacht.

### Blumen aus deutschen Gewächshäusern

Der Besitzer des Blumengeschäftes zeigt auf wundervoll blühenden weißen Akeben, auf eindrucksvolle große Chrysanthemen, auf tiefblaue, duftende Veilchen, auf die weißblütigen Malblumen und farbenfrohe Tulpen. Sie alle stammen aus deutschen Zuchten. Bald werden auch deutsche Rosen hinzu kommen, die Ungunst der Bitterung hinderte bisher ihr Ausblühen, und sie ruhten aus Holland eingeführt werden. Sie alle sind die Erfolge der Devisenbeschränkung und des Jalles auf ausländische Blumen, der übrigens im Sommer, in dem wir nun wirklich keine ausländischen Blumen mehr brauchen, verdreifacht wird. Wissenschaft und gärtnerische Erfahrung kamen zusammen und schufen uns diese erstaunlichen deutschen Erfolge. Bei den Tulpen sind uns freilich bis heute die Holländer mit ihrer jahrhundertelangen Erfahrung überlegen. Aber wir führen heute nur noch die Tulpenzwiebeln ein. Schon gibt es im Weserlande deutsche Tulpenzuchten, die sich besonderer Unterstützung des Staates erfreuen. Die nicht zuletzt durch die genossenschaftliche Zusammenarbeit gewonnene Erfahrung der holländischen Tulpenzüchter freilich macht sie zur starken Konkurrenz.

In jeder Hinsicht aber sind unsere deutschen Gärtnereien leistungsfähiger geworden. Für seltene südlische Kostbarkeiten wie etwa Orchideen z. B. werden heute niemals Devisen bewilligt. Aber unsere Gärtner haben Rat gewußt, und sie ziehen uns die seltensten „Tropenländer“ in ihren Gewächshäusern. Zwangsläufig aber hat sich eine Spezialisierung der Gärtnereien durchgesetzt, und damit ist die lange Verbindung von Blumenzüchter und Blumenhändler immer mehr unmöglich gemacht worden. Das Blumengeschäft muß leistungsfähig sein, es muß viele und gute Blumen, es muß die „große Auswahl“ haben. Es muß dazu in der Lage sein, diese Blumen in geschmackvoller und künstlerischer Form zu bringen. So wird die weitere Verbindung von Gärtner und Blumenbinder unmöglich.

### Das Handwerk des Blumenbinders

Jetzt müssen wir den Besitzer des Blumengeschäftes, in dem wir unsere Erfahrungen sammeln durften, um Entschuldigung bitten, weil wir ihm seine richtige Berufsbezeichnung bisher unterschlagen haben. Er ist Blumenbindermeister. In einer eigenen Fachgruppe wurden die Blumenbinder zusammengesetzt, nachdem sie schon früher sich freiwillig berufshändlich organisiert hatten. Im vorigen Jahr wurde in Mannheim zum ersten Male die bisher noch freiwillige Meisterprüfung durchgeführt. Damit

beweist ein Berufsstand, der für die ganze Welt Vorbildlich geworden ist, seinen Willen zur Organisation als eigener Handwerksstand. Er erstrebt eine sorgfältige Regelung der Ausbildung des Blumenbinders.

Durch Jahrzehnte wurde der Betrieb der Neurologie, die heute als GmbH eingetragene ist und ihr eigenes Verwaltungshaus in Berlin



Die seltenen geformten Orchideenblüten  
Zeichnung: Edgar Johs (3)

hat, gewaltig ausgebaut. Andere Länder haben die in Deutschland zuerst angenommene Methode bald übernommen (als erste die USA und England), heute ist es möglich, Blumen über die ganze Welt zu verschicken. Durch ein bestimmtes Formular oder nötigenfalls auch durch telefonischen Anruf oder telegrafische Mitteilung bestellt der Blumenhändler bei einem Geschäft des Bestimmungsortes die Blumen oder das gewünschte Gebinde. 1937 konnte der Umsatz um reichlich 50 Prozent gegenüber dem vorhergehenden Jahre gesteigert werden. Das beweist, daß das Blumengeschäft wie auch die Einrichtung der Vermittlung vollständig geworden sind.



Unsere Mannheimer Blumenhändler verfügen in ihren Anlagengestern über eine „lockende“ Fülle apiztycher Kinder Floras — aber auch über allerlei seltene Pflanzen und Gewächse.

„Salenkreuzbanner“  
Dorb  
Eine M  
Das Für u  
lung im allg  
Stammarbeit  
Nachübernat  
der parlamen  
nen herange  
Großbetriebe  
mit der Anst  
tätigen Sto  
gefammelt un  
lernt. Als er  
sieben bear  
Wollen be  
ges Siedlung  
Wollen, das  
Arbeitsver  
in Initiative  
Aufbaujahre  
rung. Was d  
worden ist, f  
vorbildliche Z  
Die Auswa  
in engerer Zu  
endrat des W  
obmann, dam  
wandfreie un  
die Bergünft  
ihr eigen neu  
Man heute  
und zweiten  
schnitt gebore  
im Bau befind  
befindet sich n  
Jeder Sieble  
sonst üblich  
In Wollen 1  
1600 Stunden  
sen, je nach  
Kolonnen ein  
Ausschichten,  
dritten wieder  
merarbeiten  
Schwerbeschä  
arbeit und St  
wird vor all  
geht natürlich  
aus gewährt  
Sonderurlaub  
Meistens ist  
beiten im W  
wird und im  
fertig, das ist  
fröhliches Ein  
Ader bewirt

FA  
Lac  
Pro  
Micha  
Friedr. Becke

Carl  
R 3, 2  
Elektro

Jako  
Maler  
Ausfüh  
Maler- und T

Emil Six  
Fernruf: 26267  
Ausfüh  
Fach ein

Mode  
Werk  
Edfri  
P 5, 1

Adolf

Leonh.  
Gipserr  
Ma nh.-Feud

Dorbildliche Lösung für eine Stamarbeiter-Siedlung

Eine Musteriedlung in Wolfen / Auswahl der Siedlungswilligen / Die Eigenarbeit und das Eigenkapital

Das Für und Wider in der Frage der Siedlung im allgemeinen und der Ansiedlung von Stamarbeitern großer Betriebe ist mit der Nachübernahme aus der Atmosphäre dauernder parlamentarischer unfruchtbarer Diskussionen herausgehoben worden.

Schaffende Arbeitsgemeinschaft hat sich auch in der Folgezeit ausgezeichnet bewährt, denn es kommen zum Beispiel beim Saateinkauf, bei der Tierzucht, Gartenbau usw. doch Fragen, die man im ganzen besser löst, als daß sich der einzelne mühsam damit abquält.

Jedes Haus, auch der einfachste Typ, hat eine Pergola, die von der IG mitgebaut worden ist. Allein schon dadurch, ob jemand sie zu einem Wintergarten ausgefaltet oder sie offen ließ, oder sie so oder andersfarbig gefaltete, kommt eine erfreuliche Lebhaftigkeit und Abwechslung in die Sammlung hübscher netter Häuser, den Eigenheimen tüchtiger deutscher Arbeiter und Angestellter.

Deutscher Wohnungsbau



Table with housing statistics for 1936 and 1937, categorized by type of housing (Fertiggestellte, Neubau, Umbau, Kleinwohnungen).

Von öffentlichen und gemeinnützigen Bauträgern gebaut. 1936: 31 v.H. 1937 (geschätzt): 53 v.H.

Das Jahr 1937 wird einen Zugang von etwa 300 000 neuen Wohnungen bringen. Etwa die Hälfte davon sind Kleinwohnungen bis zu drei Räumen einschließlich der Küche.

Suchten, ist Fotograf in der Filmfabrik. Er zählt zur Tilgung der von Firma und Staat gegebenen Hypotheken und für die steuerlichen Abgaben monatlich rund 15 RM. Während zu ebener Erde eine große Wohnküche und ein Wohnraum liegen, befinden sich oben noch zwei Schlafzimmer. Außerdem gehört hierzu noch eine Bodenlampe, ein Stall, ein auter Keller, der in diesem Falle mit den soeben geernteten Kartoffeln angefüllt war.

Die Grundstücke wurden verlost, jedoch konnte sich jeder seinen Nachbarn wägen; ein Prinzip, das sich sehr gut bewährt hat.

Ein anderes Haus wieder ist geklinkert, hier sind die Fenstersläden schräg bemalt, dort gerade, hier ist der Giebel vorgebaut, dort nicht, dort stehen Obstbäume im Garten, hier wächst nur Gemüse.

Inmitten aller Häuser aber liegt ein große schöne Schule, ein massiver Steinwerkbau, die sich in ihrer Art den ebenfalls von Regierungsbaumeister Schaeffer-Davrothberger entworfenen verschiedenen Hausbautypen anpaßt. Die Uhr der Schule, die statt der Zahlen die zwölf Tierkreiszeichen trägt, ist ebenfalls eine Arbeit der Lehrwerkstätten der IG Wolfen.

Es ist schon so, daß Heimstättenland Kinderland ist. Nicht in Mietshäusern, wohl aber in

FARBEN Lacke, Öle, Pinsel Prodorit-Lacke, Silo-Lack Michaelis-Drogerie

Johann Waldherr APPARATEBAU / METALLWAREN Mannheim - Alphornstraße 46

Berthold Bock Nachf. Inh. Wilhelm Nibler C 7, 16-17 Eisen, Eisenwaren, Metalle

Carl Fr. Gordt R 3, 2 Fernsprecher 262 10 Elektro / Radio / Schlosserei

H. Vatter Bauunternehmung MANNHEIM Erdarbeiten Betonstraßen Beton- u. Eisenbetonbauten

KARL LORENZ jr. Waldhofstraße 4 Spenglerei - Gas- und Wasser-Installationen

Jakob Metz Malermeister - R 4, 6 Ausführung aller Maler- und Tüncherarbeiten

Baustoffe-Großvertrieb R. KUNZIG & CO Mannheim Industriehafen

Die Liebe und Freude an der Arbeit muß neben handwerklichem Können des Fachmannes auch in der einfachsten Druckarbeit zum Ausdruck kommen.

RHETA GURTFÖRDERER Groß in der Leistung Klein im Preis Aus Vorrat lieferbar

Emil Six Maler- und Tünchermeister Fernruf: 26207 U 3, 11

Stahlbauten Gebr. Knauer - Mhm.

J. Biringer U 6, 3 - Fernsprecher: 23820 ZENTRAL-HEIZUNGEN

Moderne Baubeschlüge Werkzeuge jeder Art - - Eckrich & Schwarz P 5, 10 - Fernruf 262 26 - 27

Adolf Gordt Baugeschäft O 6, 2 - Fernsprecher 200 39

TUNGSRAM D-LAMPEN RADIO-ROHREN

Leonh. Gutfleisch & Söhne Gipsermeister u. Stukkateure

Meidet die Schwarzarbeit! August Kuch Gipser und Stukkateur

Friedrich Heller Inhaber: Eduard Armbruster Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Ia Aluminiumguß liefert prompt und sauber Aluminiumgießer Schmidt

# Unsere Pioniere im neuen Heim

## Wir muffern die zweckmäßige Kasernenanlage in Feudenheim

solchen fleißigen, lustigen Einfamilienhäusern kann gesundes Blut erhalten und gefördert werden. Gemeinhin sind Denkmäler für zukünftige Generationen, die geben die wichtigste Voraussetzung zum Gedeihen der Kinder. Bei den Werftarbeiter-Siedlungen kommt noch hinzu, daß so der Arbeiter mit dem Boden verwurzelt bleibt. Ferner wird durch die in das Werk zur gegebenen Zeit eintretenden nachrückenden Jungmänner eine nur zu bejauende Betriebsatmosphäre grobgezogen. Weiter hat die Stammarbeiterziehung wesentlich dazu beigetragen, trotz notwendig gleicher Lohnhöhe, den Lebensstandard des Siedlers und damit des deutschen Arbeiters um ein beträchtliches zu heben. Ueberdies wird ja der Arbeiter durch die geringe Miete und den Ertrag seiner landwirtschaftlichen Arbeit auch für evtl. Notfälle freigesetzt.

Wir möchten hier darauf hinweisen, daß es nicht die Industrie in ihrer Gesamtheit, keine Ausnahmen unberücksichtigt, sondern vor allem die Partei und der Staat waren, die sich seit 1933 mit Macht für die Stammarbeiter-Siedlungen einsetzten.

Die Industrie möge erkennen, daß auch von der Art des Wohnens ihrer Arbeiter und von der damit verbundenen häuslichen Ordnung, von einem städtischen Garten und dem Bewußtsein, daß im Falle des Alters oder gar der Krankheit eines Familienangehörigen für das Notwendige gesorgt ist, sehr viel für die Hingabe an die Arbeit abhängt.

Hinter uns liegt die Zeit, wo das Kapital nur fordern konnte. Es gibt heute Pflichten, die der Unternehmer dem Staat gegenüber und für die Volksgemeinschaft hat. Dazu gehört auch die Fürsorge für den Arbeiter über seine direkte Tätigkeit im Werk hinaus.

Gerit Sachs

Ganz stolz sind die Feudenheimer, daß sie der Ehre gewürdigt wurden, auf ihrem vordem etwas vom Großstadttreiben isolierten Wohngebiet eine Pionierkasernen beherbergen zu dürfen. Mit Aufmerksamkeit verfolgten sie die abschließenden Bauarbeiten seit dem denkwürdigen Richtfest am 22. Mai des Vorjahres. Und am vergangenen Eintopf-Sonntag konnten sie sich höchstpersönlich von der Schönheit der Kasernenanlage überzeugen. Wie stark das Interesse war, ging schon daraus hervor, daß auch die reichlich aufgeweckten Wege zur Kasernen-Hindernis darstellten. Ein Rundgang durch die Baulichkeiten und die Stuben der Pioniere konnte auch eine übermäßige Mutter — deren es auch heutigen Tages noch einige geben soll — davon überzeugen, daß eine Kasernen dem Soldaten über den Dienst hinaus Heimstätte sein kann, wo es sich recht gut leben läßt. Das Heeresbauamt Mannheim hat mit diesem Bau gezeigt, daß es ihm darum zu tun ist, ganze Arbeit zu leisten.

### Die bauliche Anlage

Sie stellte große Anforderungen an den Planer. Denn es handelte sich darum, das Stabsgebäude, das Wirtschaftsgelände,



Wache und Haupteingang der neuen Pionierkasernen

Aufn.: Schmidt (2)

bäude, die Mannschaftshäuser, Ställe, Fahrzeughallen, Reizplatz und Exerzierplatz zu einer einheitlich geschlossenen und zweckmäßigen Monumentalanlage zusammenzuschweißen. Die Lösung der baulichen Aufgabe kann nach Fertigstellung auch vom städtebaulichen Gesichtspunkte aus als eine glückliche bezeichnet werden.

Die weiträumige Anlage weist eine klare Gliederung auf. Der freundliche Anblick, der sich dem Beschauer bietet, läßt ihn den Zweckbau — trotz seines Wissens darum — vergessen. Wirkungsvoll bieten sich die mit Porphyrt verkleideten Treppenhäuser und Hauptöffnungen dar. Große Sorgfalt ist der Gestaltung der Wache und des Haupteinganges zugewandt worden. Die Verwendung der bei Weinheim und Schriesheim gebrochenen Porphyrfeste mit dem naturgegebenen Farbenspiel hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen. Wir freuen uns darüber, daß die in Frage kommenden Steine nicht erst wieder „weit hergeholt“ werden mußten, um dem Geschmack zu entsprechen.

Es ist anzunehmen, daß sich mancher Bauherr, der den Bau eines eigenen Heimes im Auge hat, dieser Anregung bedient, die diesmal beherbergt worden ist.

Entscheidender Wert wurde entsprechend der Einteilung der Innenräume auf die Anordnung der Fenster gelegt. Von außen läßt ihre Richtung nicht erkennen, daß es sich um eine Kasernen handelt. Ihre schlichte und organische Einfügung unterstreicht den baulichen Rhythmus. Schmuck nehmen sich auch die Walmdächer mit ihrer braunroten Falzziegeldeckung aus.

Die Mannschaftshäuser sind außerordentlich vielgeliebt. Wer die Stockwerke durchwandert, erntet erst, welche Arbeit hier zu leisten war, um für die verschiedensten Anforderungen, wie sie die Bedürfnisse der Mannschaften, die Bestimmungen, die unbedingt eingehalten werden müssen, und die Verfügungen darstellen, gewachsen zu sein. Die Anordnung überrascht. Der Grundriß läßt die große Gedankenarbeit der Architekten erkennen. In Anbetracht der kurzen Bauzeit verdient die erarbeitete Lösung



Die Weiträumigkeit der Bauanlage offenbart sich dem Blick der Besucher eindrucksvoll vom Hofe aus

## Waldschmidt & Dieffenbach

• Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau •

### Mannheim

Dürerstraße 17 bis 19  
Fernsprech-Anschluß: 41505

## Fernheizungen

Zentralen, Verteilungsanlagen, Fernleitungen

durch

### Kraftanlagen Akt.-Ges. Heidelberg

Wärmetechnische Betriebseinrichtungen

### Anton Strobel

Bauunternehmung  
Mannheim-Feudenheim  
Ziethenstraße 52 - Fernruf 509 14

### Eugen Bauhoff

Dachdeckemeister  
Nuitsstraße 16 - Fernruf 255 78

### Wilh. Rudolph

Bauunternehmung

Moselstraße 32 MANNHEIM Fernruf 521 56

### Steinwerk

### August Köstner u. Sohn

Bildhauerei • Steinhauerei • Kunststeine

### MANNHEIM

Teillieferung der Fassaden und Treppen

### Georg Laubscher

Steinhauermeister

Ludwigshafen-Feudenheim

Fernsprech-Anschluß Nr. 66472

### Kunst- und Natursteinbetrieb

### Emil Urban • S 4, 23

Fernsprecher 20144

Dachdeckermeister

• Ausführung von Dachdecker-Arbeiten •

### Friedrich Wühler

Gipsergeschäft

MANNHEIM-FEUDENHEIM

Neckarstraße 20 • Fernsprecher-Anschluß: 521 24

Dachdeckerei • Blitzableiter-Anlagen

## GEORG WÜHLER

Inhaber: Stephan Wühler

### M 7, 20

Fernruf 21044

# Neue Fortschritte im Bauwesen

### Was ist Spannbeton? / Eiseneinsparung bis zu Dreiviertel / Ueberbrückung mit geraden Balken

ein Sonderlob. Nicht minder die Arbeit der Bauleitung. Denn es will viel bedeuten, wenn ein derart umfassender Baukomplex, für den erst am Februarbeginn der erste Spatenstich erfolgte, nach knapp zehn Monaten für und fertig steht. Lichtdurchflutete prächtigen sich die gut ausgemessenen Mannschafsstuben, die Unter-richts- und Geschäftsräume, die neuzeitlichen Was- und Duschanlagen, die begehrten An- und Ausgänge.

Eine Menge ließe sich über die neuen Anlagen und Einrichtungen sagen, die jeden alten Soldaten vor Reib erblassen lassen würden. Mit Recht! Wer die sauberen Stabholzkubhöden in Augenschein nahm, die ein behagliches Wohngefühl unterstreichen, die Duschräume sah mit ihrem geschmackvollen Fliesenbelag, die Wascheinrichtungen, die sogar einen Spiegel aufwiesen, ist reiflich begeistert. Erwähnen wir noch in diesem Zusammenhang die Zentralheizung, die praktische Anordnung der Fernsprechanlage, die hygienisch einwandfreien Klosettanlagen, das Wohnliche der gesamten Anlage.

Das Wirtschaftsgebäude enthält außer der Zentralküche, die mit ausreichenden Kühlräumen und Kelleranlagen ausgestattet ist, die Speisekammer, Versammlungszimmer und Familienwohnungen. Klar, daß der Ausgestaltung der Gemeinschaftsräume große Sorgfalt zugewendet wurde. Die feine Tönung der Decken, Holzpaneel in beigeiten Farbtönen und ansprechende Beleuchtung geben den Räumen eine anheimelnde Note. Das Wirtschaftsgebäude ist schon durch die Ausgestaltung zu einem gefuchten Trostort unserer Pioniere geworden. Wir gönnen diesen vom Dienst schwer heimgekehrten Männern von Herzen gerne diese Dose der Kameradschaft und des Frohsinn.

Es ist eine Freude, durch die Kameradschaft zu wandeln. Eine Menge ist auch für den soldatisch Gekulten bei dieser Gelegenheit zu lernen. Es bedarf vieler Stunden, um damit fertig zu werden. Hasten bleibt die von allen falschen Hierarchen freie Gesamtanlage, die in vorbildlicher Weise veranschaulicht, daß der „Kaserne“ von ehedem der anhaftende Geschmack der Schlaf- und Zweckstätte genommen wurde, und dem Charakter einer „Heimstätte“ Maß geben mußte. Dafür wollen die Pioniere wohl am meisten dank. Sie halten damit nicht zurück.

#### 1937 bisher bestes Zement-Jahr

Die Verkaufsziffern der Zementfabriken werden 1937 eine Rekordhöhe erreichen. In den ersten zehn Monaten haben bereits 11,6 Millionen Tonnen die Werke verlassen, also die an sich schon hohe Zahl von 11,0 Mill. Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres überstiegen. Welche reiche Kurve der Zementverbrauch bei uns während der letzten fünf Aufbaujahre genommen hat, geht daraus hervor, daß der Absatz der Werke von 3,8 Mill. Tonnen im Jahre 1933 bis auf schätzungsweise 12,7 Mill. Tonnen im laufenden Jahre emporgewachsen ist. (Dazwischen: 6,5, 8,7, 11,6 Mill. Tonnen.)

Unter den jüngsten Fortschritten im Bauwesen steht der Spannbeton, namentlich auch wegen seiner bedeutenden Auswirkung für den Vierjahresplan, weit im Vordergrund. Es handelt sich dabei um eine neue Art des Eisenbetonbaues, nach den Schuprechts des französischen Architekten und Betonexperten Freyssinet in Deutschland zur Einführung gelangte. Für die Durchführung der neuzeitlichen Bauaufgaben bringt dieses Verfahren eine sehr weitreichende Erleichterung. Ein überaus großer Vorteil liegt darin, daß das Verfahren weit erheblichere Eiseneinsparungen gestattet, als dies beim bisherigen Eisenbetonbau der Fall war. Im Gegensatz zur bisherigen Bauart läßt sich an Eisen eine Einsparung bis zu etwa Dreiviertel herausheben, während an Beton bis fast zu zwei Drittel eingespart werden.

Von der alten Bauweise weicht das Spannbetonverfahren insofern ab, als bereits vor der Einbettung in den Beton eine Straßspannung der Eiseneinlagen erfolgt, wobei hoher hydrostatischer Druck zur Anwendung gelangt. Infolge des Haftens am Beton vollzieht sich eine Uebertragung der Spannkraft auf den Beton. Die auftretenden hohen Druckspannungen nimmt der Beton in weitem Maße unbeschadet hin, lediglich Zugspannungen waren von Nachteil. Zu diesen wertvollen konstruktiven Erfolgen kommen noch die Vorteile besonderer neuer Verfahren, die die Herstellung eines Betons von vorzüglichsten Eigenschaften gestatten. Dieser Beton verträgt noch Druckspannungen von 800 bis 1000 Kilogramm je Quadratcentimeter. Diese Leistung liegt etwa um das Vier- bis Fünffache über der Widerstandsfähigkeit des gewöhnlichen Betons. Auch für den Brückenbau ergeben sich große Fortschritte. Die neue Bauweise läßt noch die Ueberbrückung von Spannweiten von einhundert Meter und darüber mit geraden Balken zu, während früher die freie Spannweite im Höchstfalle etwa 25 bis 30 Meter betrug. Allerdings haben sich bisher im Betonbau sehr wohl Ueberbrückungen von einhundert Meter und mehr verwirklicht lassen, jedoch war dies stets nur in Stütz- und Bodenform, niemals aber mit Hilfe von geraden Balken möglich.

Auch die Anfertigung von Druckrohren profitiert bei dem neuen Verfahren außerordentlich. Im Vergleich zu den Eisenbetonrohren der alten Herstellungsweise nehmen die neuen Rohre einen achtmal stärkeren Druck hin. Hindert bei den neuen Rohren eine Ueberdehnung des Höchstdruckes statt, dann bersten die Rohre nicht wie die der alten Herstellungsweise in Stücke, es stellen sich lediglich feine Haarrisse ein, welche den Ueberdruck entweichen lassen. Sobald sich der Ueberdruck wieder zurückbildet, verschwinden durch die innere Vorspannung die Risse automatisch und der frühere intakte Zustand der Rohre ist wiederhergestellt. Man hat es hier also im gewissen Sinne mit einer Art Sicherheitsventil zu tun.

Beachtliche Fortschritte sind auch auf dem Gebiete des Korrosionsschutzes zu verzeichnen. Die Bestandteile eines Korrosionsschutzes sind Bekantermahnen der Farbstoffe (Weißblei, Bleimennige, sowie das Bindemittel Leinöl). Für das Bindemittel und auch für den Farbstoffkörper mußten früher fremde Rohstoffe verwendet wer-

den. Um den Bleimennigebrauch zu verringern, zieht man neuerdings Farben heran, die einen Verschnitt von Bleimennige mit 40 v. H. Eisenoxidrot oder Schwefelrot darstellen. Nach den bisherigen Beobachtungen läßt sich sagen, daß diese Verschnitte hinter den reinen Bleimennigefarben kaum zurückstehen. In jüngster Zeit ausgesprochene Versuche geben um die Herstellung von anderen Farbstoffen im Grundanstrich und zwar unter Verwendung von Silicium, Eisenoxid, Sial und dergleichen. Auch

die Verwendung reinen Leinöls läßt sich verringern. Man zieht neuerdings Bindemittel aus Oelen heran, die eine entsprechende Vorbehandlung hinter sich haben (Kunstharz-Leinöl, Chlorlackschmelze-Leinöl, Transtanköl, Kunstharz-Nitrocellulose usw.). Soweit sich bis jetzt ein Urteil fällen läßt, entsprechen den Zwecken des Korrosionsschutzes die Alkyd-Kunstharzfarben besonders gut. Diese Eignung ergibt sich insbesondere aus ihrem Bestand, der verhältnismäßig groß ist.

## Wie entsteht der Ziegelstein?

#### Das Jahr 1937 war wiederum günstig für die Ziegelindustrie

Der gewaltige wirtschaftliche Aufschwung seit der Machübernahme hat besonders die Bautätigkeit außerordentlich gefördert. Millionen und aber Millionen von Ziegelsteinen sind aus deutscher Erde geschaffen und bei Gebäuden verschiedener Art verwendet worden. Wie entsteht so ein Baustein?

An bestimmten Stellen wird der grauglänzende Ton gefunden und gebohrt. In der Zielei wandert die Tonerde in eine runde Mischmaschine, wo ihr eine entsprechende Menge Sand zugefügt wird. Die Mischung läuft dann durch verschiedene Walzwerke in einen Presslopf. Hier tritt sie als viereckiger glatter Strang wieder heraus, der von einem automatischen Schneidwerk in die einzelnen Kobleine geschnitten wird. Bis zu 5000 „Kobleine“ können so in der Stunde hergestellt werden, die zu dreien von dem Transportband abgehoben und auf sogenannte Ziegelstrolche gelegt werden.

Die Kobleine gelangen nun in die Trockenschuppen, jene schwarzgeteereten Schuppen mit den vielen Luftklappen an den Seiten, in denen die Kobleine je nach der Witterung drei bis sechs Wochen lagern müssen, bis sie lufttrocken sind. Dabei ist große Vorsicht geboten, denn zu schnelles Trocknen würde die Kobleine rissig machen. Auch unerwarteter Frost könnte hier Schaden anrichten. Eine grau-weiße Farbe haben die Kobleine, wenn sie lufttrocken sind. Sie gelangen dann in den Brennofen, wo sie entweder zu blauen Klinkern oder zu Rotsteinen gebrannt werden.

Schon ein Brennofen, über dem sich der hohe Ziegelsteinhornstein erhebt, sieht wie ein großes ovales Tunnelgewölbe aus. Eineinhalb Meter dick sind die Mauern dieses Ofens, in den man durch eine Anzahl Öffnungen hineingelangen kann. Im Ofen werden die Steine von den Ofensehern sorgfältig feuerfest aufeinandergelegt. Je besser die Steine gesetzt sind, um so schöner und gradliniger wird die Form der gebrannten Steine. Die Ofenöffnung wird dann zugemauert und die Kobleine können gebrannt werden. Ein solcher Klinkerofen, wie man ihn nennt, kann nun durch Regulierung des Luftzuges in eine Anzahl Kammern eingeteilt werden. Durch den Luftzug kann man das Feuer immer rund im Ofen herumführen. So kann man, während an einer Stelle des Ofens die Kobleine in einer Hitze von mehreren hundert Grad gebrannt werden, auf einer anderen Stelle die fertigen Steine aus dem Ofen herausheben und an der entgegengesetzten Seite neue Kobleine im Ofen auflegen. Mit Kohlen oder auch mit Torf wird das Feuer, das so rund im Ofen herumwandert und eigentlich nie zu löschen braucht, genährt.

**Carl Grab & Co.**  
G. M. B. H.  
Ausführung v. Plattenverlegerarbeiten  
MANNHEIM Verbindungskanal  
linkes Ufer 18  
Ruf 20102

**A. FUNK**  
ZIMMERGESCHAFT  
Hohwiesenstraße 3 — Fernruf 52412

**Streßenbau** **H. & J. Ludwig** **Tiefbau**  
Pfeifenkolerstraße 2 Fernruf 52535

**Eugen & Georg Dörssam**  
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau  
Ludwigshafen - Rhein  
Gutenbergstraße 27 / Fernsprech-Anschluß 66586

**Georg Kopp**  
BAUUNTERNEHMUNG

**Hans Wetzel**  
Dalbergstraße 8 - Fernruf 27514  
Ausführung von Schlosserarbeiten und Rolläden

**FRANK & SCHANDIN**  
SANITÄRE ANLAGEN  
GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN  
REPARATUREN  
PRINZ WILHELMSTR. 10  
Gegenüber d. Rosengarten-  
TELEFON 42637

**Franz Moser** Dachdeckermeister  
Hohwiesenstraße Nr. 7  
Fernsprecher 53016  
Ausführung von Dachdecker-Arbeiten

**Weinheim a. d. B.**  
Fernsprech - Anschluß: 2525

**Möbelfabrik S. Laux & Söhne**  
Heidelberg  
Gegründet 1873 — Ruf 6093  
Schreiner- u. Glaserarbeiten

**Habereckl**  
das feine Bier



Die deutsche Rohstofflage Ende 1937

Eisen, für unsere Wirtschaft nach wie vor das Brot

Der Verbrauch heute rund 50mal höher, als vor 100 Jahren / Ziel unserer Stahlerzeugung: 24 Millionen Tonnen

Der Eisenverbrauch ist heute in Deutschland höher, als er je gewesen ist. Verglichen mit den hinter uns liegenden fünf Jahren, verglichen auch mit 1929, dem besten Jahre der Nachkriegszeit, ist er außerordentlich gestiegen. Aber er ist auch wieder höher als 1913, dem besten Jahr der Vorkriegszeit.

Der Siegeszug des Eisens

In den Jahren 1834/35 entfiel in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung eine Eisenmenge von 5,8 Kilo. In den vier Jahren war der Eisenverbrauch auf 35,4 Kilo, Anfang des Jahrhunderts auf 157,1 Kilo und bis 1913 auf 276,5 Kilo gestiegen. Heute liegt der Eisenverbrauch je Kopf der Bevölkerung bei 300 Kilo jährlich. Er würde noch höher liegen, wenn der Versorgung mit Erzen keine Hindernisse im Wege ständen. Daneben ist nicht zu übersehen, daß auf vielen Gebieten Leichtmetalle und Kunststoffe das Eisen verdrängen und seine Stellung eingenommen haben. Aber diese Konkurrenten haben einwilligen die Vorherrschaft des Eisens unter den Metallen nicht beeinträchtigen können. Eisen ist für unsere Wirtschaft nach wie vor das Brot, nach dem sie täglich verlangt und von dem sie mehr haben möchte, als ihr nach dem Stand der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und der technischen Einrichtungen zur Zeit gegeben werden kann.

Deutsche Erzförderung im Aufstieg

Wieviel Eisen wir in Deutschland erzeugen können, ist abhängig von dem zur Verfügung stehenden Erz. Seit wir Vorkriegszeiten verloren haben, ist unsere Eisenerzeugung zu etwa 80 v. H. von ausländischem Erz abhängig. Darum setzen wir alle Kraft daran, die eigenen Erzvorkommen zu erschließen. Wie wir auf diesem Wege fortgeschritten sind, zeigt die folgende Aufstellung:

Table with 4 columns: Jahr, Erzmenge, Eiseninhalt, u. H. (1932-1937)

Die Zahlen zeigen, wie seit 1933 die Gewinnung von Erzen aus heimischen Lagerstätten von Jahr zu Jahr sprunghaft gestiegen ist. Im Jahre 1937 hat sich der Anstieg verlangsamt, weil, wie es Oberst Loh neuerdings wieder unterstrich, die Förderung von Erzen weitgehend durch die zur Verfügung stehenden Erzbergleute mitbestimmt wird. Die Umschulung von Kohlenbergleuten ist eingeleitet. Sie wird neben anderen Maßnahmen eine allmähliche Entlastung des Mangels an fachlich vorgebildeten Erzbergleuten herbeiführen. Innerhalb der Erzbergbaubezirke hat sich eine kennzeichnende Verschiebung ergeben. Das Gebiet von Peine-Salzgitter schiebt sich immer mehr vor. Es liefert bereits mehr Erz als das Siegerland. Peine-Salzgitter liefert im ganzen

Jahr 1936 rund 2,3 Mill. To., in den ersten zehn Monaten vorigen Jahres allein schon 2,4 Mill. To. Die Steigerung der Erzproduktion geht mit einem geringen Absinken des Eisengehalts einher. Von 1932 bis 1936 ist der Eisengehalt, wie die Aufstellung zeigt, von 35,7 auf 32,4 v. H. zurückgegangen, ein Ausdruck dafür, daß „ärmere“ Lager abgebaut werden. Diese Tendenz dürfte sich auch im laufenden Jahre fortgesetzt haben, genauere Daten dafür liegen noch nicht vor.

Auch die Erzeinfuhr gestiegen

Die Einfuhr ausländischen Erzes hat sich folgendermaßen entwickelt:

Table with 4 columns: Jahr, Eisenerz, Manganerz, Schwefelkies u. Kiesabbrände (in Millionen Tonnen) (1932-1937)

Es ist also im ganzen gesehen gelungen, die Erzbezüge in diesem Jahre zu verbessern. Wir werden am Jahresende sowohl an Eisenerz als auch an Manganerz, Schwefelkies und Kiesabbränden mehr eingeführt haben als im vorigen Jahr. Und zwar nicht nur mengenmäßig, sondern auch nach dem Eisengehalt.

16 Mill. To. Roheisen — 20 Mill. To. Stahl

Die Roheisenmenge, die aus diesem Erz gewonnen wurde, wird in diesem Jahre eine Rekordhöhe erreichen. Sie wird bei 16 Mill. To. liegen. Die folgende Aufstellung gibt darüber Auskunft:

Table with 4 columns: Jahr, Mill. To., Jahr, Mill. To. (1932-1937)

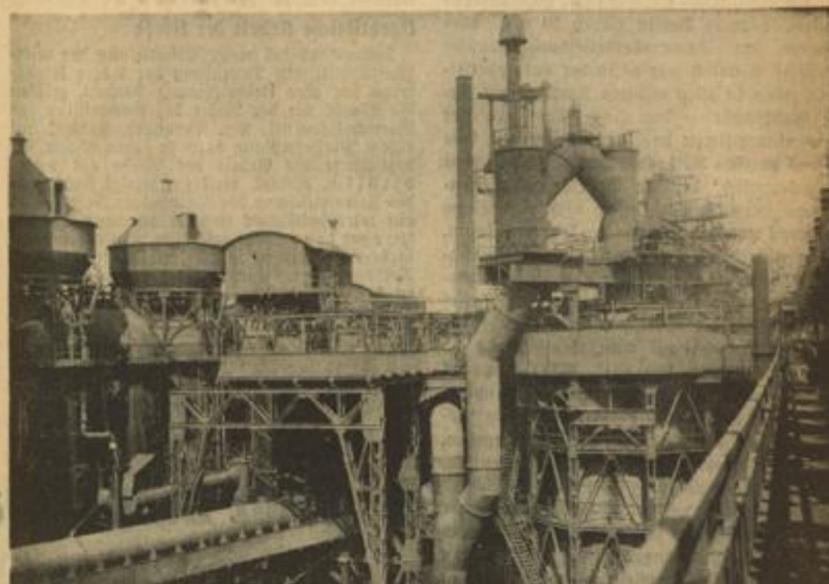
Etwa 85 bis 90 v. H. des Roheisens, das im Jahre 1937 erzeugt wird, werden für die Herstellung von Stahl verwendet. Außerdem werden noch etwa 7 bis 8 Mill. To. Schrott für die Stahlgewinnung eingesetzt. Die Stahlgewinnung betrug:

Table with 4 columns: Jahr, Mill. To., Jahr, Mill. To. (1932-1937)

Damit wird die Stahlerzeugung etwa 20 Mill. To. und einen neuen Rekord erreichen. Die Heranschaffung des Schrotts ist abhängig vom inländischen Anfall an Schrott und vom Einfuhrüberschuß. Die möglichst restlose Erfassung des Schrotts ist im Rahmen des Vierjahresplans durchgeführt, der Einfuhrüberschuß liegt mit rund 200.000 To. in den ersten zehn Monaten vorigen Jahres doppelt so hoch wie in der gleichen Vorjahreszeit.

Das Ziel: 24 Mill. To. Stahl

Welche Eisenmengen vorhanden sein müssen, um jeden Bedarf stets zu befriedigen, läßt sich natürlich nicht genau sagen. Die entscheidende



An den Hochöfen eines Eisenwerkes

Erleichterung werden die Maßnahmen bringen, die Hermann Göring zur Erhöhung unserer Eisenerzeugung ergriffen hat und die in der Gründung der Reichswerke Herrn Göring AG. alpfein. In Wiedensiedt ersieht jetzt das erste Werk, bei Nürnberg und bei Garmadungen in Baden werden in den nächsten Jahren weitere Werke folgen. Die Erzeugung der Reichswerke wird völlig auf deutschen Erzen beruhen. Das Problem der „armen“ deutschen Erze ist durch das „saure Schmelzen“, das die Reichswerke erstmalig im großen Umfang anzuwenden werden, gelöst. Die deutschen Erze sind nicht mehr arm. Ende 1940 werden die Reichswerke anlaufen, nach ihrem vollen Ausbau werden sie 6 Mill. To. Eisen jährlich erzeugen. Es wird dann möglich sein, in Deutschland etwa 24 Mill. To. Roheisen zu erzeugen, und zwar zu einem wesentlichen Teil auf der Grundlage deutscher Erze.

Diese Vorfelbständigkeit bedeutet natürlich nicht, daß wir nun vom Auslande, etwa von Schweden, Frankreich, Spanien oder Südafrika kein Erz mehr beziehen werden. Worauf es uns eben so wie bei der Sicherstellung unserer Ernährung ankommt, das ist, im Ernstfall nicht auf Gnade oder Ungnade vom Auslande abhängig zu sein. Wir werden nach wie vor große Erzmengen im Auslande kaufen. Die bessere diesjährige Erzversorgung ist dadurch gesichert worden, daß wir mit Frankreich, Spanien und Südafrika beiden Teilen nützliche Verträge abschließen und den Vertrag mit Schweden verlängern konnten. Diese Verträge werden auch in Zukunft nicht zuletzt deshalb ihre Bedeutung behalten, weil sie uns den Hof der deutschen Vorkriegserzeugung in diesen Ländern sichern helfen. (Weitere Artikel folgen, der nächste behandelt Rohle und Rots.)

Wirtschafts-Rundschau der Woche

Das Unfallsergebnis für Kraftfahrzeuge in Deutschland ist für das Jahr 1937 recht günstig. Ermittelt wurden im Jahre mehr als eine halbe Million Kraftfahrzeuge im Reich neu in Betrieb genommen, nämlich 522.156 (im Vorjahr 456.817). Davon waren 216.849 (213.980) Personenkraftwagen, 37.629 (36.941) Lastkraftwagen, 1996 (2117) Omnibusse, 234.679

(175.896) Krafträder und 11.005 (9381) Zugmaschinen und Seilschlepper. Im Vergleich zu 1933 hat sich die Zulassungszahl bei den Personenkraftwagen fast auf das Dreifache erhöht, bei den Kraftködern auf das Vierfache und bei den Lastkraftwagen auf das Fünffache. Das sind Steigerungen, wie sie selbst der übrigen größten Länder auch nur annähernd aufweisen kann.

Table comparing electricity and gas consumption in January-September for 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, and a percentage increase since 1932.

Die Industrie- und Handelskammer Hamburg veröffentlichte einen Bericht über die Entwicklung des deutschen Handelsverkehrs mit China und die Folgen des Krieges für den Warenumschlag. Danach waren die Aussichten des deutschen Handels mit Japan vor Ausbruch des Krieges günstiger als seit zehn Jahren, aber der Beginn des Konfliktes hat die Lage rasch grundlegend verändert. Von den damit verbundenen Schwierigkeiten abgesehen, konnte sich indes der deutsche Handelsverkehr mit Japan betrübend entwickeln. Der Warenumschlag Handelswaren mit Teutschland arbeitete allgemein zufriedenstellend. Die Seilmanufaktur Deutschlands nach China war bis September von 28 Millionen Reichsmark 1933 auf 116 Millionen Reichsmark 1937 gestiegen. Deutschlands Handelsverkehr mit China ist fast still, und zwar 1935 mit 56 Millionen Reichsmark. Diese Statistik wird voraussichtlich noch zunehmen.

In ihrem Bericht vom 8. Januar beschäftigt sich die Berliner Handelskammer mit der Lage der Weltwirtschaft an der Jahreswende. Der Bericht sagt unter anderem: Für das Volumen des weltwirtschaftlichen Güterumschlages steht der Konjunkturstand der großen Industriekontinente weiterhin an erster Stelle, der auch die wichtigste Voraussetzung der mehr absehbaren Konjunkturen der Rohstoffausfuhrländer ist. Grundsätzlich gedrückt ist die Wirtschaftslage bei Beginn des Jahres 1938 in den Vereinigten Staaten und Frankreich, während sich in anderen Ländern, unter denen England besonders wichtig ist, gewisse Ermüdungserscheinungen zeigen, die jedoch keine endgültige Tendenz zulassen und an vielen Stellen jedenfalls nur ein Afters der amerikanischen Lage sind. Hinsichtlich Englands muß man einen Rückschlag der Wirtschaftslage nach Ansicht der Berliner Handelskammer als möglich ins Auge fassen. Für Teutschland und Dänemark im Jahre 1938 nicht die Fragestellung einer Ausweitung der Beschäftigungskapazität, sondern die nach Bereitstellung neuer Arbeitskräfte.



Glühendes Eisen unter einem Elektrohammer

Archivbild 2

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

# Die „Adefa“ Vorbild zur Ausschaltung der Juden

## Minderwertigkeitskomplexe schufen den Hebräern fette Domänen in der Bekleidungsindustrie / Der erste Schlag gegen die jüdische Vormachtstellung / „Wir können es doch besser!“

„Konfession“ — Unvermeidlich steigt in jedem Deutschen bei diesem Wort die Ideenverbindung mit dem Judentum auf. Der „Hausvogelstanz“ besah ja in der Vergangenheit sogar ein literarisch anerkanntes menschliches Milieu. Hier in Berlin waren 90 v. H. aller Betriebe der Damenoberbekleidungsindustrie vereinigt. Kechnlich war es in der Herrenbekleidung sowie in allen anderen Zweigen der Bekleidungsindustrie. Der Jude stand an der Spitze und diktierte das Gesetz der Mode, dem sich das deutsche Volk bedingungslos fügte, weil ja „bekanntlich“ deutsche Bekleidungsfabrikanten und Modellschöpfer einfach nicht den feinen Geschmack und das Können des Juden besaßen. Erstig näherte der Jude diesen Minderwertigkeitskomplex, der ihm eine so fette Domäne verschuf, denn eine fette Domäne war es. Belief sich doch 1936 der Wert der Gesamtproduktion an Fertigbekleidung auf nicht weniger als 1,5 Mrd. RM (1932: 900 Mill. RM). Da fiel schon etwas ab, und es ist durchaus verständlich, daß der Jude sich wehrt, diese nahrhafte Position in der deutschen Wirtschaft aufzugeben. Trotz aller Propaganda gegen das Judentum, trotz aller Kennzeichnung „deutscher Geschäfte“ und trotz der Nürnberger Gesetze dachte er gar nicht daran, sondern suchte im Gegenteil durch zahlreiche Neugründungen seinen Platz noch zu verfestigen (in Berlin allein rund 150), so daß zur Verhütung einer weiteren unerwünschten Entwicklung ein Investitionsverbot für Berlin erlassen werden mußte.

### Ein entscheidender Erfolg

Wenn es also ein Gebiet gab, auf dem die wirtschaftliche Verdrängung des Juden so gut wie ausgeschlossen erschien, so war es dieses. Und doch ist gerade hier ein entscheidender Erfolg in dieser Richtung errungen worden. Daß dies gelungen ist, ist das ausschließliche Verdienst der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Fabrikanten der Bekleidungsindustrie“, Adefa genannt, die unter Führung ihres Leiters Willi Kollfuss und unter tatkräftiger Initiative des Geschäftsbüroberaters und Hauptgeschäftsführers der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie, Otto Jung, aus kleinsten Anfängen heraus den Kampf gegen die jüdische Vormachtstellung aufnahm. Er war nicht leicht, dieser Kampf, und brachte den Mitgliedern der Adefa manchen barten geschäftlichen Schlag. Aber er ist heute so gut wie gewonnen, weil er von richtigen Grundlagen aus geführt wurde, nämlich nicht von einem lediglich auf Konkurrenzneid beruhenden Antisemitismus aus, sondern aus der Erkenntnis heraus, daß der Deutsche bei Einfuhr alles seines Konsums auf einem so persönlichen Gebiete, wie es die Bekleidung des deutschen Menschen ist, zu besserer Leistung befähigt sein müsse, als der dem deutschen Volke immer artfremde Jude. So sind aus der kleinen Schar der ersten Mitglieder heute rund 500 Mitgliedsbetriebe der Herren- und Damenoberbekleidung geworden. D. h., daß heute bereits jeder sechste Industriebetrieb der Herren- und Damenoberbekleidung sich zu den Grundsätzen der Adefa bekennt, die in den Beschlüssen vom 15. November 1937 ihre endgültige Festlegung erfahren haben. Danach verpflichtet sich jedes Mitglied der Adefa, vom Juden weder zu kaufen noch an ihn zu verkaufen, und darüber hinaus überhaupt in jeder Beziehung saubere und ehrliche Geschäftsmethoden anzuwenden. Damit ist der Kampf in das entscheidende Stadium getreten. Es bedarf zukünftig vor allem der Mitwirkung des Einzelhandels.

### Gegen die Judenware im „Deutschen Geschäft“

Hier war es bisher so, daß die Bezeichnung „Deutsches Geschäft“ noch keineswegs dafür bürgte, daß die in diesem Geschäft geführten Waren nicht aus jüdischer Hand stammten. Der deutsche Volksgenosse, der diese Geschäfte in dem Glauben betrat, wirklich deutsche Ware zu erhalten, wurde oftmals getäuscht. Um diesem Zustand ein Ende zu machen, werden daher in Zukunft alle Erzeugnisse der Adefamitglieder ein Anhängsel mit dem Zeichen der Adefa und der Umschrift „Das Zeichen für Waren aus arischer Hand“ erhalten. Dieses Anhängsel ist in Verbindung mit dem in das Kleidungsstück eingearbeiteten Adefa-Stiftel ist die zuverlässige Garantie dafür, daß man es mit einem rein deutschen Erzeugnis zu tun hat. Wer also nicht mehr bei Juden kaufen will, hat jetzt die Möglichkeit dazu.

Damit allein ist natürlich nicht alles getan. Es galt vielmehr, den Einzelhandel sowohl wie auch die große Verbraucherschaft des weiteren davon zu überzeugen, daß der deutsche Bekleidungsfabrikant und die deutschen Modellschöpfer tatsächlich Besseres leisten können als der Jude. Auch diesen Beweis hat die Adefa erbracht, indem sie in ihrer Modenschau am 11. Januar nicht weniger als 600 Modelle einem großen Publikum vorführte, mit dem Erfolge, daß ihre Leistungen sowohl beim Einzelhandel wie auch bei der Verbraucherschaft begeisterte Anerkennung fanden. Eine Leistungschau in den Reichshallen (Leipziger Straße 77) vom 12. bis 21. Januar gibt weiteren Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit,

sich von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen, und der große Andrang, den diese Schau bereits am ersten Tage gefunden hat, beweist, wie stark das Interesse für eine wirklich deutsche Bekleidungsindustrie und für eine wirklich deutsche Mode ist.

### Vorbildliche Arbeit der Adefa

Daß es sich bei dieser Beurteilung der wirtschaftspolitischen Bedeutung der Adefa keineswegs um eine Ubertreibung handelt, zeigen die Worte, die der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Dr. Bernhard Köhler, auf einem Presseempfang dazu zu sagen wußte. Er bezeichnete die Arbeit der Adefa als vorbildlich, einmal, weil sie gezeigt habe, wie die Verwirklichung der Nürnberger Gesetze auch auf wirtschaftlichem Gebiete durchaus möglich sei, ohne daß weitere gesetzliche Maßnahmen erforderlich werden, wenn nur jeder einzelne Volksgenosse sich auch in seinem privaten Leben zu den Grundsätzen der nationalsozialistischen Bewegung bekennt und für sich und die Seinen die Trennung vom Judentum konsequent durchführt. Volkswirtschaftlich aber hat die Adefa mit ihrem Vorgehen klargestellt, daß der Kampf gegen das Judentum auf der Grundlage der Leistung jederzeit mit Erfolg geführt werden

kann. Schließlich aber ist die Arbeit der Adefa auch vorbildlich in ihrer Zielsetzung. Die zukünftige Richtschnur jüdischer Methoden im Geschäftsleben und die Bildung einer sauberen, gesellschaftlichen, rechtlichen und geschäftlichen Atmosphäre, wie sie dem Deutschen gemäß ist, wird von sich aus dem Juden die Möglichkeit zu erfolgreicher Tätigkeit nehmen, genau so wie der deutsche Geschäftsmann notwendigerweise in der typisch jüdischen Atmosphäre der Vergangenheit ins Hintertreffen geraten mußte. Dabei hilft dem Juden auch seine außerordentliche Fähigkeit, sich zu tarnen, nichts mehr. Denn auch er kann schließlich seine Art nicht verleugnen. Wenn er Geschäfte macht, wird er immer versuchen, jüdische Geschäfte zu machen. Genau so, wie er als „Modellschöpfer“ die deutschen Frauen so anzog, wie sie ihm gefielen, nicht aber, wie sie dem Deutschen gefielen. In einer Atmosphäre aber, die „jüdische“ Geschäfte ablehnt, kann er nicht zurechtkommen. Und darin liegt die große wirtschaftspolitische Bedeutung der Adefa-Arbeit, der nur zu wünschen ist, daß sie weiter erfolgreich bleibt auf ihrem eigenen Gebiete und daß andere tatkräftige und deutschbewusste Männer auf anderen Gebieten der Wirtschaft ihrem Beispiel folgen.

P. B.

## Prinz Karneval als Auftraggeber



Tausende und aber Tausende werden in den nächsten Wochen wieder unter dem Zephter des närrischen Prinzen lustig sein. Allerlei Scherzartikel, wie Knallfrösche, Masken und Papiermützen, müssen dabei helfen, Stimmung zu machen. Ueber 20 000 Menschen wird auf diese Weise Brot gegeben. 8000 verschiedene Karnevalsartikel werden in Deutschland hergestellt, sie erreichen einen Gesamtwert von 7,5 Mill. RM jährlich. Aber das brauchen wir nicht alles im eigenen Lande, zwei Drittel geben wir an das Ausland ab. 55 industrielle Betriebe beschäftigen 1750 Arbeiter und außerdem arbeiten noch rund 20 500 Heimarbeiter in Thüringen und Sachsen für das Vergnügen des lustigen Karnevalsvölkchens. Darüber hinaus verdienen die Gaststätten, die Friseur-, die Textilindustrie und viele andere Zweige der Volkswirtschaft am Karneval. Ein Grund mehr, mitzufeiern.

## Deutschland richtet sein Haus ein

### Fast doppelte Umsätze in Hausrat — Auch der Export steigt

Im Herbst, zu der Zeit, wo die neugebauten Wohnungen bezugsfertig werden und die jungen Ehepaare ihre Heime beziehen, pflegt die Nachfrage nach Hausrat, und vor allem auch nach Möbeln, besonders rege zu sein. Es macht sich außerdem mit jedem Jahre fühlbarer, daß die Kaufkraft der Familien sich stärkt. Infolgedessen neigt die Kurve des Hausratumsatzes in jedem Herbst seit 1933 mehr nach oben.

Während in den Krisenjahre die Umsätze der Hausratgeschäfte um fast die Hälfte ihres früheren Höchststandes zusammengeschrumpft waren, ist es — wie erwähnt — seit 1933 gelungen, den Absatz beständig auszuweiten. Und heute liegen die Verkaufsergebnisse erstmals wieder doppelt so hoch wie 1933, außerdem sind im laufenden Jahre sogar die Ergebnisse der besten Vorkriegsjahre erstmalig überschritten. Das geht aus der folgenden Uebersicht deutlich hervor:

Umsatzgestaltung in Hausrat und Möbeln		1928 = 100				
		Deutscher u. Wohnbedarf darunt. Möbel				
		1933	1935	1937	1938	1937
Januar	52,7	66,0	95,5	60,5	117,0	
August	54,3	70,2	106,8	60,5	126,5	
September	55,8	79,6	111,0	59,6	134,8	
Oktober	63,3	80,7	120,0	70,4	145,0	
Durchschnitt	56,5	69,4	108,3	62,7	130,8	

Wenn man dieser Entwicklung die verhältnismäßig langsame Besetzung der Umsätze in anderen Zweigen des Einzelhandels gegenüberstellt — die Gesamtumsätze des Einzelhandels sind seit 1933 bisher um 40 v. H. gestiegen —, so ergibt sich hieraus klar die besonders günstige Lage der Hausratindustrie.

Hier hat nämlich die erfreuliche Zunahme der Eheschließungen und der Haushaltsgründungen, die seit der Errichtung des neuen Staates festzustellen ist, besonders lebendig gewirkt. Wir haben heute rund 600 000 bis 700 000 Eheschließungen im Jahr zu verzeichnen gegenüber knapp 500 000 in den früheren Jahren. Außer-

dem werden im laufenden Jahre etwa 300 000 neue Wohnungen bezugsfertig im Vergleich zu nur 140 000 im Jahre 1932.

Nebenher ist es aber auch noch gelungen, dem bis 1934 rückständig gewesenen Export von Hausgeräten neuen Auftrieb zu verschaffen. Im dritten Viertel des laufenden Jahres erreicht die Ausfuhr von Hausrat bereits wieder einen monatsdurchschnittlichen Wert von 19,0 Mill. Reichsmark. 1934 hatte sie sich aber nur auf 13,9 Mill. RM belaufen. Da das Ausfuhrgeschäft ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtproduktion ausmacht, ist die Entwicklung des

## Wirtschaftskunde des Alltags!

### Was ist Stillhaltung?

Die Zeitungen berichten, daß die jährliche stattfindenden Stillhalterhandlungen diesmal bereits im Dezember 1937 in London stattfanden und wie auch früher zu zufriedenstellenden Ergebnissen führten. Was ist nun „Stillhaltung“? Bei der Stillhaltung handelt es sich um Auslandsforderungen an die deutsche Wirtschaft, deren Abtragung vertragsgemäß gesichert bzw. geregelt wird. Stillhaltung bedeutet also soviel, als daß der Gläubiger mit seinen Kreditforderungen an deutsche Schuldner stillhält; daß er also damit einverstanden ist, daß seine Kredite weiterhin in Deutschland leben bleiben. (Die Zinsen aus diesen Auslandskrediten müssen von dem Schuldner weiterhin gezahlt werden, können jedoch nicht transferiert werden, sondern bleiben aus einem Sperrkonto zugunsten des Auslandsgläubigers liegen.)

Es dürfte bekannt sein, wie es zu der deutschen Auslandsverschuldung kam: der Waren- und Kapitalabzug der deutschen Wirtschaft in der Nachkriegszeit hatte die deutschen Nachkriegsregierungen veranlaßt, außerordentlich

Auslandsabfuhr immerhin von Einfluß für die Gestaltung der Gesamtumsätze.

Wert der Ausfuhr von Hausrat		
Jahr	(Monatsdurchschnitt)	in Mill. RM.
1933		13,9
1934		14,6
1935		16,0
1936		19,0
Jan./Sept. 1937		19,0

Es ist interessant, einmal eine Aufgliederung der Ausfuhrergebnisse der letzten Monate vorzunehmen. Dabei ergibt sich, daß der Weltmarktbedarf für Porzellan und Glaswaren mit 7,4 Mill. RM, monatlichem Devisenerlös die höchste Quote einnimmt. An zweiter Stelle folgt die Ausfuhr von Haus- und Küchengeräten aus Eisen, Stahl und anderen Metallen mit 6,7 Mill. RM, Uhren und Elektrogeräte erbringen je Monat etwa 2,8 Mill. RM. Und schließlich sind noch Textilien (Wäsche usw.) und Möbel mit geringeren Ausfuhrerlösen zu erwähnen.

Die Ausfuhr des dritten Vierteljahres 1937 gliedert sich im einzelnen wie folgt:

je Monat	
Glaswaren, Porzellan und Steinzeug	7,4 Mill. RM.
Eisen, Stahl, Metallwaren	6,7
Uhren und Elektrogeräte	2,8
Textilwaren	1,5
Möbel	0,3

Es kann wohl damit gerechnet werden, daß die bisherige Aufwärtsentwicklung im Absatz von Hausrat sich auch weiterhin fortsetzt. Denn für den Inlandsmarkt ist entscheidend, wie sich die Kaufkraft unserer rund 18 Millionen Haushalte in der Zukunft entwickelt. Und hier kann man wohl eine recht günstige Prognose stellen. Auf dem Weltmarkt sind die Ausfuhrerlöse ebenfalls nicht schlecht.

## Meldungen aus der Wirtschaft

Frankenthaler Brauhaus, Frankenthal. Die Gesellschaft berichtet über einen erdrossigen Bierablag im abgelaufenen Geschäftsjahre 1936/37, wobei der Reichsdurchschnitt überschritten wurde. Die Gesamtleistung bleibt jedoch immer noch wesentlich hinter dem Reichsdurchschnitt der letzten fünf Jahre zurück. Die sozialen Beträge der Belegschaft und die Pflege der Betriebsgemeinschaft ließ man sich nach wie vor angelegen sein. Die Aufwendungen sozialer Art betragen im Berichtsjahr rund 22 000 Reichsmark. Der Bruttogewinn aus Bierverkauf usw. liegt auf 1,42 (1,21) Mill. RM., dazu kommen 941 RM. außerordentliche Erträge (13 314 Reichsmark, sowie 3707 RM. Ertrag aus einem Hauskauf). Andererseits erforderlich 1000 und Gehälter 0,29 (0,25), soziale Abgaben 0,63 (0,63), Steuern 0,58 (0,47) Mill. RM., darunter 0,15 (0,35) Mill. RM. Biersteuer, Zinsen 0,01 (0,01) und sonstige Aufwendungen 0,39 (0,28) Mill. RM. Nach 84 620 (89 055) Reichsmark Rückstellungen auf Anlagen und 36 506 (35 296) RM. auf Rückstellungen ergibt sich ein Nettogewinn von 96 809 (65 329) RM. Daraus ergibt sich ein Nettogewinn von 0,96 Mill. RM., wie im Vorjahr eine Dividende von 5 Prozent, 10 000 RM., werden dem Konto Rückstellungen auf Rücklagen und Reserven, 20 000 RM., dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds zugewandt, so daß nach Abzug der Hauswirtschaftlichen an den Ausschüttung 16 743 RM. zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben. In der Bilanz läßt sich in Bilanz zum 30. September 1937 ein Anlagevermögen von 1,06 (1,02) Mill. RM., darunter 0,33 (0,33) Mill. RM. Bruttovermögen und Wohngebäude und 0,39 (0,39) Mill. RM. Bruttovermögen. Bruttovermögen umwandelt mit 17 500 RM. abgeschrieben. Das Konto Wertpapiere enthält nicht mehr, da die deutschen Wertpapiere verkauft und die eigenen Aktien mit nominalem 800 RM. als Zuzahlung verwendet wurden. Die Vorräte sind mit 0,27 (0,22) abgeschrieben; sie sind durch den beschriebenen früheren Geschäftserfolg auch mengenmäßig größer als im Vorjahr. Fortbestanden sind auf 0,91 (0,94) vermindert, darunter 0,51 (0,56) zweifelsfrei gescherte Darlehen, 0,15 (0,15) sonstige Darlehen und 0,20 (0,19) Warenvorräte. Andererseits verminderten sich bei 0,13 (0,14) Rückstellungen die Verbindlichkeiten auf 0,87 (0,47). Durch den früheren Geschäftserfolg erhöhten sich Warenvorräte auf 0,66 (0,62) und Kassenverpflichtungen auf 0,10 (0,65). Der Bierablag war auch in den beiden ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres weiterhin anliegend. Hauptversammlung am 18. Januar.

### Stoffe mit Zellwolle sind knitterfrei

Wer mag doch die Behauptung aufgestellt haben, daß Stoffe mit Zellwolle sich leichter verformen als reine Wolle- oder Seidenstoffe? Wo Zellwolle gemeinsam mit Wolle verarbeitet ist, kann man den Stoff sogar zusammenreben, ohne daß sich dabei Falten bilden. Die bekannten Eigenschaften und Eigenschaften hängen sich bei Zellwollstoffen ebenso schnell aus wie bei reinwollenen Geweben. Auch die Eigenschaften hatten hier ebenso gut.

Darüber hinaus scheitern sich Mischgewebe mit Zellwolle weit weniger ab, als reinwollenen Gewebe; sie sind auch lichterfarbiger und haben dabei die gleichen wärmeren Eigenschaften.

hohe Auslandskredite aufzunehmen. Außerdem wurden mit diesen Krediten die deutschen Reparationszahlungen „vorfinanziert“. Diese öffentlichen und private Auslandsverschuldung kurz- und langfristige zusammengekommen betrug auf ihrem höchsten Stand im Dezember 1930: 25,8 Milliarden RM. Als dann im Juni 1931 die große Weltvertrauenskrise hereinbrach, wurden auch die kurzfristige nach Deutschland gegebenen Kredite abgerufen und von Deutschland in der kurzen Zeit von vier Jahren zur Hälfte zurückgezahlt. (6,4 Milliarden von 13,1 Milliarden RM. kurzfristiger Kredite.)

Die weitere Abtragung der kurzfristigen Restkredite war dann seit dem Jahre 1934 auf dem Wege des Ausfuhrüberschusses nicht mehr möglich, so daß es zur Zahlungseinstellung kam. Ueber diese kurzfristigen Restkredite wurden in den verschiedenen Stillhalterhandlungen Regelungen vereinbart, und ihre Abtragung in Form von Reifeamt (Registrieramt) geregelt. Diese kurzfristige Restschuld betrug heute noch knapp 1 Milliarde RM. gegenüber 6 Milliarden im Oktober 1931.

# Mit

Auf der Schläfen Sprungla...  
jahr...  
— w...  
über ihre...  
der Erj...  
den in...  
Schmei...  
Es ist...  
neu er...  
Feldber...  
national...  
Parteien...  
dere we...  
terfanta...  
der Land...  
geben, als...  
erzählen...  
von der...  
der Sch...  
unserem

### Lahti, So

Die St...  
waldreich...  
schöpfen...  
ihrer N...  
fernt, ist...  
gewaltig...  
fein neu...  
die Hügel...  
stungen...  
erhöhen...  
besten ge...  
wurden d...  
Schanzen...  
de 8 u...  
Der kriti...  
Peter fe...  
nismäßig...  
springend...  
ruft auf...  
liegen in...  
also nicht...  
uns. In...  
Schwarz...  
große Sch...  
80 Meter...  
wegen de...  
den Holz...  
eine Sch...  
wie die...  
Schlabb...  
Erbinde...  
stürmen...  
nen und...  
aktions...  
Uebungs...  
in Lahti

Roch...  
hen Sch...  
raif Kraft...  
dinaus...  
man in...  
Sprungw...  
sichtlich...  
allen Sp...  
10, 20...  
Sprung...  
Rolle sp...  
des frü...  
wird woh...  
wahrsc...  
Hölgersch...  
Auf der...  
ter ohne...  
den, weil...  
Woben...  
gar über...  
Gerüst...  
Gerode...  
Schanze...  
der groß...  
Einige...  
in diesem

### Einführung

Minister...  
der Welt...  
national...  
berg ein...  
Welt...  
deutschen...  
Anschlu...  
in Lahti...  
noch zu...  
drüde...  
Sportf...  
führte

### Der Reich

des Dritt...  
„Gänge...  
Minister...  
geradezu...  
Sport...  
Eines...  
diesen...  
Anker...  
von A...  
feiert...  
Woch...  
nicht...  
des deut...  
Ansehen...  
führer...  
Reich...  
reicher...  
von der...  
jantun...  
rat Ra...  
perjelt...  
— auf be

# Mit dem Reichssportführer im Land der tausend Seen

## Unterredung unseres AK-Mitarbeiters mit dem Landesportführer, Ministerialrat Kraft

### Neujahr auf dem Feldberg

Auf dem Feldberg war es. Junge und alte Schiläufer, Männer mit klingendem Namen, Sprunglaufförner von einst und schnelle Abfahrtsläufer von jetzt saßen zusammen und sprachen — wie das bei Schiläufern so üblich ist — über ihren Sport und seine Entwicklung. Von der Erregung von vergangenen Tagen bis zu den in diesem Winter stattfindenden Deutschen Schmelzerfahrten ist nur ein kleiner Schritt. Es ist klar, daß alle gespannt sind, wie sich das neu erbaute Schwarzwald-Schistadion auf dem Feldberg bewähren wird. Von anderen internationalen Kampfplätzen wird erzählt: Garmisch-Partenkirchen, St. Moritz, Chamouix und andere weltberühmte Plätze tauchen auf. Den interessantesten und auch aktuellsten Beitrag konnte der Landesportführer Ministerialrat Kraft geben, als er uns von Lahti in Finnland zu erzählen begann. Ministerialrat Kraft berichtete von der Kampfstätte dieser Weltmeisterschaften der Schiläufer, die besonders im Vergleich zu unserem Schi-Station interessant ist.

### Lahti, Schauplatz der Weltmeisterschaften

Die Stadt Lahti (gesprochen Lachtli) liegt im waldbereichen hügeligen Gelände, in einer der schönsten Landschaften Finnlands. Ganz in ihrer Nähe, vielleicht zwei Kilometer davon entfernt, ist die große Sprungchanze mit einem gewaltigen Aufwand von Arbeit und Geldmitteln neu errichtet bzw. umgebaut worden. Da die Fingelhöhe nicht ausreichte, war man gezwungen, durch Kunstbauten die Schanze so zu erhöhen, daß sie für eine Prüfung der Weltbesten geeignet ist. Durch ein riesiges Holzgerüst wurden der Anlauf und auch der Abprung, der Schanzentisch, errichtet. Sogar ein Teil des Aufsprungs liegt über der Erde. Der kritische Punkt der Schanze wurde auf 62 Meter festgelegt. Aber selbst bei dieser verhältnismäßig geringen Sprungweite kommen kurzspringende Weltkämpfer noch auf dem Holzgerüst auf. Die Tribünen, überdeckte Sitzplätze, liegen in der linken unteren Ecke des Auslaufs, also nicht parallel zur Flugrichtung — wie bei uns. Im Vergleich dazu schneidet unser Schwarzwald-Schistadion und besonders die große Schanze mit ihrem kritischen Punkt von 80 Meter ganz hervorragend ab. Einmal schon wegen der Kostenfrage, denn trotz des gewaltigen Holzreichtums Finnlands verursacht diese eine Schanze bei Lahti fast ebenso viel Kosten wie die Gesamtanlage unseres Schwarzwald-Schistadions mit seinen drei Schanzen, seinem Tribünengebäude und seinen zwei Beobachtungstürmen. Und dann haben wir in der linken und in der mittleren Schanze des Schistadions auf dem Feldberg ganz ausgezeichnete Übungshütten für den Springernachwuchs, die in Lahti fehlen.

Noch ein Wort zu den Sprungweiten der großen Schanzen. Auf eine Frage von Ministerialrat Kraft, wie so der kritische Punkt nicht weiter hinausverlegt wurde, erwiderte man ihm, daß man in Finnland kein Interesse an größeren Sprungweiten habe. Eine Begründung, die sicherlich nicht stichhaltig ist, da heute überall in allen Sportarten um Zentimeter und Zehntelsekunden erbittert gekämpft wird. Nun sollen 10, 20, ja 30 Meter wegen der Schönheit des Sprunges und der Haltung des Springers keine Rolle spielen! Der Grund für die Festlegung des kritischen Punktes in Lahti auf 62 Meter wird wohl darin zu finden sein, daß es technisch wahrscheinlich unmöglich war, ein noch höheres Holzgerüst für weitere Sprünge zu erstellen. Auf der Schwarzwaldschanze konnten die 80 Meter ohne besondere Schwierigkeiten erreicht werden, weil die Schanze sich an den Grund und Boden anschlingt und der Anlauf zum Teil sogar über natürliches Gelände führt; ein großes Gerüst war daher nicht notwendig geworden. Gerade dieses Anpassen der Schwarzwaldschanze und der Anlagen an die Natur ist eines der großen Vorzüge unseres Schistadions. Einige unbedeutende Schönheitsfehler werden in diesem Sommer noch verbessert werden.

### Einladung der Weltbesten

Ministerialrat Kraft beabsichtigt, die Sieger der Weltmeisterschaften von Lahti zu den internationalen Ostschneewettkämpfen auf dem Feldberg einzuladen, um den besten Springern der Welt Gelegenheit zu bieten, an der modernsten deutschen Schanze ihr Können zu erproben. Im Anschluß an diesen Bericht über das Schistadion in Lahti haben wir Ministerialrat Kraft, uns noch zu schildern, wie denn überhaupt seine Eindrücke von der Finnlandreise mit dem Reichssportführer gewesen seien.

### Der Reichssportführer als Botschafter des Dritten Reiches

„Ganze Abende könnte man erzählen“, sagte Ministerialrat Kraft von dieser Reise, die ein geradezu wunderbarer Erfolg für den deutschen Sport und das neue Deutschland geworden ist. Eines möchte er aber vorausschicken: In den vielen Ansprachen, in denen der Reichssportführer von Tschammer und Osten geehrt und gefeiert wurde, nannte man ihn wiederholt „den Botschafter des neuen Deutschland“, und zwar nicht nur in seiner Eigenschaft als Vertreter des deutschen Sports, ein guter Beweis für das Ansehen, das die Persönlichkeit des Reichssportführers im Ausland genießt. Die Reise des Reichssportführers fand beinahe ausschließlich in der zweiten Hälfte des Jahres statt. In seiner Begleitung waren Graub von der Schuleburg, der persönliche Adjutant von Alvensleben und Ministerialrat Kraft. Ueber diese Reise haben wir bereits schon berichtet, so daß wir uns heute auf beschränkte können, die besonderen Ein-

drücke und Beobachtungen von Ministerialrat Kraft wiederzugeben.

Von Stockholm aus wurde in einem kleinen finnischen Dampfer die Fahrt über die Ostsee angetreten. In der Nacht herrschte ein solcher Schneesturm, daß der Dampfer in einer der vielen Buchten der zahllosen Schären und Inseln fünf Stunden vor Anker gehen mußte. Mit dieser Verspätung wurde der Hafen Abo (Sprich „Obo“) erreicht. Dort empfingen der Konsul und die Mitglieder der Kolonie die deutschen Sportführer und geleiteten sie in die Stadt. Die Ankunft des Reichssportführers in Finnland war inzwischen schon bekanntgeworden. Besonders die finnische Presse interessierte sich dafür, und so mußte der Reichssportführer als erste Handlung auf finnischem Boden ein Presse-Interview über sich ergehen lassen. In seiner liebenswürdigen und verbindlichen Art, die gerade im Ausland besonders wirkt, gab er auf die vielen Fragen der Damen und Herren der finnischen Zeitungen, die vollständig (einschließlich der marxistischen Presse) vertreten waren, Antwort. Und schon lauchte die Kardinalfrage auf, die immer und immer wieder in diesen Tagen bei allen möglichen und manchmal auch unmöglichen Gelegenheiten an den Reichssportführer gestellt wurde: Hat Finnland Aussicht, die Olympischen Spiele im Jahre 1944 zugebilligt zu bekommen, und welche Stellung nimmt

Deutschland dazu ein. Es ist ohne weiteres zu verstehen, daß die Antwort darauf nicht so leicht zu geben ist. Aber der Reichssportführer hat es meisterlich verstanden, die Fragesteller in Abo und auch später in Helsinki und Lahti zu friedenzustellen.

Nachmittags wurde mit dem Jua die Reise nach der 200 Kilometer davon entfernten Hauptstadt Finnlands Helsinki (schwedisch Helsingfors) durchgeführt. Die deutsche Gesandtschaft und Kolonie und die finnischen Sportbehörden bereiteten dem Reichssportführer am Hauptbahnhof einen überaus herzlichen Empfang. Die nächsten Tage waren ausgefüllt mit Besuchen, Empfängen, Einladungen und Festlichkeiten, wobei alles vertreten war, was in Finnland Rang und Namen hat. Selbst der finnische Fürst, Generalfeldmarschall Mannerheim, und die finnischen Minister — auch die Sozialdemokraten — waren bei dem großen Empfang in der deutschen Gesandtschaft zugegen bzw. hatten sie der Einladung des finnischen Reichstagsabgeordneten und Führers der Opposition, Herrn von Fraenkel, Folge geleistet. Die bekannte Deutschfreundlichkeit der Finnen trat dabei sehr oft in Erscheinung, wenn es auch verfehlt wäre, hier allzu optimistisch zu denken. Man kann gut behaupten, daß ein Drittel der Finnen ausgesprochen deutschfreundlich ist. Von diesen aber zeigt leider weitaus die

Majorität nicht das geringste Verständnis für nationalsozialistische Weltanschauung.

### Heer, Schutzhorps und wehrhafte Frauen

Als ganz besonders deutschfreundlich kann man das Offizierskorps des Heeres und des Schutzhorps ansehen. Alle höheren Kommandostellen sind von Offizieren besetzt, die während des Weltkrieges im Lager Lohstedt als Angehörige des deutschen Jägerbataillons 27 ausgebildet wurden und später dem Norden Finnlands gegen die Hauptstadt vorrückend den Kampf gegen den Bolschewismus heftig durchgeföhrt hatten. Mit Stolz tragen sie auf der linken Brustseite das finnische Ehrenzeichen des deutschen Jägerbataillons, die Zahl 27, im goldenen Vorberkranz.

Ganz besonders interessant ist das Schutzhorps. Alle wehrfähigen Finnen sind dort vereint, so daß im Falle einer Mobilisierung kein Finne unaktiv zu Hause sitzen wird, sondern sofort seinen Platz an der Front einnehmen kann. Bedingt wurde die Aufstellung des Schutzhorps durch die 1300 Kilometer lange Grenze, die Finnland heute im Falle eines Krieges gegen das bolschewistische Rußland zu schließen hat.

Auch die finnischen Frauen sind in die Landesverteidigung eingeeilbert. Im Ernstfall vertreten sie die Männer in den Stellen hinter der Front, so daß jeder wehrfähige Finne an die Front gehen kann. Aber nicht nur im Schutzhorps stellen die Frauen „ihren Mann“, auch sonst sieht man im öffentlichen Leben die finnischen Frauen in Berufen beschäftigt, die bei uns nur von Männern ausgeübt werden, so als Straßenbahnkassierinnen, bei der Eisenbahn, der Post usw. (Fortsetzung folgt.)



Die große Sprungchanze von Lahti, auf der die Weltmeisterschaften 1938 ausgetragen werden

Aufn.: Ministerialrat Kraft

## Christospreidis schlägt Eder nach Punkten

Paul Walkner — Pancho Villar unentschieden

Der erste Kampfabend der Berufsboxer im neuen Jahr in der Reichshauptstadt hatte dem Berliner Sportpalast einen ausgezeichneten Besuch gebracht. Vor dem im Mittelpunkt stehenden Treffen Eder — Christospreidis fand der Schwergewichtskampf zwischen Paul Walkner (Düsseldorf) und dem Spanier Pancho Villar (die meiste Beachtung). Das Kampfergebnis gab ein für beide Boxer verdientes Unentschieden.

Den ersten entscheidenden Sieg des Abends errang im Halbschwergewicht der Nacherer Johann Kreich in der vierten Runde über den Italiener Carlo Bertoni. In seiner eigenen Ecke wurde der Italiener durch wuchtige Kopfhaken völlig kampfunfähig geschlagen und stehend ausgezählt. — Im Einleitungskampf trennten sich die Weltergewichtler Kadilke (Danzig) und Dalchow (Berlin) nach vier ausgeglichenen Runden unentschieden.

### Wie Gustav Eder verlor!

Mit dem um fünf Kilo schwereren griechischen Meister aller Klassen Antonio Christospreidis hatte der deutsche Weltergewichtmeister Gustav Eder im Hauptkampf des Abends einen Gegner der besten europäischen Mittelgewichtsklasse erhalten. Der junge, erst 24jährige Grieche war ein technisch ganz großartiger, furchtloser Boxer, bei dem stinke Beinarbeit, blitzschnell reagierende Augen, Schlagkraft, Härte, eine vielseitige und zermürbende Linke und eine planvolle Deckung eine abgerundete meisterliche Leistung formten. Eder verlor sich gegen diesen starken Gegner zu sehr auf seine Rechte und erlitt außerdem in der vierten Runde eine blutende Verletzung an der rechten Schläfe.

Er beging den taktischen Fehler, daß er dem Griechen in der ersten Hälfte des Kampfes zuviel Zeit ließ, sich zu finden. Als der Gast einmal alle Hemmungen abgelegt hatte, wirkte

Eder gegen diesen schnellen Mittelgewichtler geradezu langsam. Von der achten Runde ab erlang Christospreidis in wuchtigem Schlagwechsel Fuß bei Fuß einen sicheren Punktvorsprung, der nach Ablauf der zwölf Stunden seinen fürmisch gefeierten Sieg rechtfertigte. Eder hat damit seit Januar 1933 in Europa seinen ersten Kampf verloren. Die Leistung des jungen Griechen, den den Kampf mit einem fast geschlossenen rechten Auge beendete, verdient vollste Anerkennung.



Ben Foord (links) und sein Trainingspartner Leibbrandt, der am 30. Januar in der Hansseehalle im Rahmenprogramm gegen Adolf Witt kämpft, beim Lauf an der Hamburger Stadthalle. (PBZ)

Den abschließenden Kampf des internationalen Abends bestritten die beiden Schwergewichtler Vinzenz Hower (Köln) und Santa de Leo (Italien). Der Italiener als besserer Boxer gewann nach acht Runden knapp, aber verdient nach Punkten.

## Genehmigte deutsche Sprungchanzen

Der Internationale Schiverband hat nach Genehmigung der neuen Sprungchanzen am Feldberg und bei Neustadt im Schwarzwald nun insgesamt folgende 15 deutschen Schanzen als international anerkannt (in Klammern die kritischen Punkte): Gudibergschanze bei Garmisch-Partenkirchen (31 Meter), Dahnweilinger Jolleralschanze (48), Tierkenberger Schanze (60), Mittewaldener Gletscherschliff-Schanze (50), Schreiberhauer Himmelsgründschanze (47,5), Oberaudorfer Kahlanger-Schanze (50), Brottendorfer Schanze (52), Altensteiner Gullab-Räther-Schanze (65), Große Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen (80), Kblerschanze in Hinterzarten (62), Allgäuer Schanze in Oberstdorf (46), Schwarzwaldschanze am Feldberg (80), Hochjirfschanze bei Neustadt (50), Kombinationschanze am Feldberg (51) und die Großschanze in Oberwiesenthal.

Bemerkenswert ist auch, daß die Großschanze von Sapporo mit dem kritischen Punkt bei 80 Meter unter dem 29. Mai des letzten Jahres als international anerkannt wurde.

### Schreiber/Bierich besiegt

In einem Werbespiel standen sich die beiden besten Raddballmannschaften der Welt, die deutschen Weltmeister Schreiber/Bierich, und ihre ewigen Rivalen Osterwalder/Sabler (Schweiz), in Kopenhagen gegenüber. In einem Spiel über dreimal zehn Minuten blieben überraschend die Schweizer mit 13:11 (6:4, 4:3, 3:4) siegreich. Die Eidgenossen waren in großartiger Form und vor allem schußfreudiger als ihre oftmalsigen Besieger, die am Sonntag in der dänischen Hauptstadt Gelegenheit haben, die Niederlage weitzumachen.



# Neue Filme — Wir blenden auf!

Pola Negri und die „fromme Lüge“ / Carmen mit dem leichtsinnigen Sohn / Harald Paulsen hordt die Dialoge ab



Pola Negri

Foto: Terrafilmkunst

spielt die weibliche Hauptrolle, sie ist die Sängerin Carmen. Fast am gleichen Tag, da „Tango Rotturmo“, der letzte Film der Polin in Deutschland anlief, wurde mit den Kleinaufnahmen des neuen Filmes „Die fromme Lüge“ begonnen. Die letzten Negri-Filme bewegten sich leider immer mehr in einem Schema der Konflikte. Die ungewöhnliche Leistung der Negri in ihrem ersten deutschen Film nach ihrer Amerika-Zeit, in dem Fort-Film „Mazurka“, verführte die Autoren, Verleiher und Produzenten dazu, auch ihre nächsten Filme in einem ähnlichen Schema und in einem ähnlichen Handlungsablauf zu drehen. Immer war die Negri die leidende Mutter, die sich für ihr Kind, das ihre Mutter nicht kannte, opferte. Die Handlung hatte meist einen kriminellen Einschlag und die Szenen vor Gericht wurden zu Höhepunkten der Handlung entwickelt. Diesmal ist man etwas andere Wege gegangen. Zwar spielt die Negri wiederum eine berühmte Sängerin und auch hier geht es um das Verhältnis zu ihrem Kind, aber einmal ist das Kind ein Sohn, zweitens fehlt der Kriminalfall und drittens (das wird die Kinobesucher am meisten interessieren) stirbt die Negri

in diesem Film nicht, sondern findet zu einem glücklichen Ende. Sie heiratet natürlich nicht den Nähmaschinenfabrikanten, der sie nur zum Reklameschild für seine Waren haben möchte, sondern in einem hart an Bildes. Eine Frau ohne Bedeutung“ angelegenen Schlüsselteil des Filmes taucht der Vater des Jungen auf, führt den leichtsinnigen Jungen wieder zu seiner Mutter zurück und heiratet die Frau, die er immer geliebt hat.

Ein Wort aus der Seelenwaage  
Kunzio Malasomma gibt die große Linie des Filmes, Harald Paulsen, der dem Italiener zur Seite steht und Dialogregie führt, ist unermüdlich um die letzte Ausfeilung der Szene bemüht. Man sieht, wie Paulsen langsam in seine Regieaufgabe hineinkommt, er wird ja im nächsten Monat zum erstenmal eine selbständige Regieaufgabe erhalten. Zunächst wird der Text durchgesprochen: spricht so der Mann, spricht so die Frau in dieser Situation? Man feilt, man verbessert. Das Drehbuch ist mehrfach verändert worden, also treten auch allerlei Äußerungen auf, der Dialog muß den geänderten Charakteren angepaßt werden.

Malasomma baut die Kamera in dem Zimmer auf und richtet sie auf die Tür. Die Frau am Fenster ist zunächst nicht im Bild. Es klopf. Die Tür öffnet sich und Wilfred (Kribert) (Wischer spielt ihn) tritt ein. Die Frau am Fenster dreht sich um und ruft „Wilfred!“  
Sieben, acht, neunmal spricht Pola Negri dieses eine Wort in das Mikrofon und jedesmal wird es reicher und voller, schwingt ein neues Gefühl in dem Wort. Nachher wird man die Frau in einer Gegenaufnahme aufnehmen, jetzt zeigt man den Mann an der gegenüberliegenden Tür. Zuerst läßt man Wilfred im Schreiten die Worte sagen: „Freuen Sie sich denn gar nicht?“ Dann verbessert man. Er bleibt an der Tür stehen, spricht die Worte und dann geht er hinüber zu Carmen. Das ist schon besser. Immer mehr noch wird gefeilt, bis alles richtig liegt.  
In dem interessanten Film sind neben Pola Negri und Kribert Wischer eine ganze Reihe ausgezeichnete Schauspieler beschäftigt. Da ist einmal Harald Paulsen, der auch die Dialogregie hat, Herbert Hübnert, der Gegenspieler von Jennings im „Herrlicher“ und seither durch ausgezeichnete Charakterstudien auf neue bewährt, Theodor Loos, einer der besten Schauspieler in Hilberts Ensemble am Deutschen Theater. Den Sohn der

Sängerin spielt der junge Hermann Braun, der mit dieser Rolle nach „Jugend“ die zweite große Hauptrolle erhält.  
Bert Hauser.

Nordhausen und Köln sowie in den Jahren des Saarkampfes und der Saarrückgliederung als erster Spielleiter und Chefdramaturg am Stadttheater Saarbrücken tätig.  
Mit Beginn der kommenden Spielzeit wird der Erfurter Amtendant Dr. Hermann Schaller den Intendantenposten der Städtischen Bühnen Chemnitz übernehmen. Mit ihm geht auch der Erfurter Oberspielleiter des Schauspielers, Dr. Benno Gattelen, in gleicher Eigenschaft nach Chemnitz.

Raimund Buchner vom Schiller-Theater Berlin hat seinen Vertrag mit dem Schiller-Theater zum 15. Februar gelöst, um auf zunächst zwei Jahre an die Münchner Kammerspiele zu gehen. Bereits im März wird der Künstler als erste Rolle unter der Regie von Friedrich Dorn die Oper „Der Günstling“ spielen.  
Der Bühnenintendant des Thalia-Theaters in Hamburg, Johannes Schröder, ist mit Beginn der kommenden Spielzeit für drei Jahre an das Schauspiel in Bochum verpflichtet worden.  
Die Freiburger Künstlerin Submissa Schirmer wurde von Generalintendant Kober verpflichtet, im Deutschen Opernhaus Berlin im Rahmen einer Ring-Aufführung am 8. und 11. Februar in „Rheingold“ und „Walküre“ die Partie der Fricka zu singen.



Herbert Hübnert und Hermann Braun

Foto: Terrafilmkunst

## Henny Porten als Lesezeichen

Auf der Jagd nach allen Filmen durch ganz Europa

Seit fünfzehn Jahren bereits ein Mann Deutschland, ja ganz Europa zu seinem anderen Land, als — alten Filmstreifen nachzujagen. Ueber 3000 Filme aus der Vorkriegszeit mit einer Gesamtlänge von einer Viertelmillion Meter sind bisher das Ergebnis dieses Sammeljägers. Und so ist ein historisches Material zusammengetragen worden, das später einmal für ein Filmmuseum, das über kurz oder lang doch kommen wird, den unentbehrlichen Grundstock bildet. Es ist das Werk eines eifrigsten Sammlers, das sie abseitige Wege gehen, um die Objekte ihrer Sehnsucht zu erlangen. Und wahrhaftig, die Beutejäger Walter Terzven, der durch sein Filmprogramm „Glanz und Glend der Kammerspiele“ längst weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt geworden ist, sind unangewöhnlich und abenteuerlich genau.

„In der sich die Matrosen Mädchenköpfe und Anker, Schlangen und Schmetterlinge auf die Haut tätowieren ließen, dienen als Vorlage für diese Brustbilder in des Wortes wahrster Bedeutung Fotos der Sterne der Stummfilmzeit. Sie waren mit feststehenden und Brandflecken von Zigaretten überhäuft, leuchteten mit aufgeweichter Blässe und deshalb für mich leider nicht mehr zu retten. Und da wir gerade von leuchten Filmen sprechen — wer hält es für möglich, daß ein Waler in der Nähe von Heidelberg in seinem Atelier Filmrollen liegen hatte, aus denen er seine Pinselführer?“  
„Ganz schön machte es jener Gauner, den ich in einer Anekdote des Hofenspiels von Kopenhagen beobachtete. Witten im Gespräch zog er plötzlich ein Filmband aus der Tasche und hielt es gegen das Licht. Es war ein Ausschnitt aus einem alten Spielfilm, eine Szene, in der eine Filmdiva Toilette machte. Und im Kessel des Alkohol- und Gelächters konnte man ihm diese vielversprechenden Filmbänder ab.“

„Am Hafenviertel von Rotterdam habe ich einmal Kinder mit Filmstreifen spielen sehen, die sie als Strampfbänder und Hofentragert um Beine und Schultern geschlungen hatten“, erzählte Walter Terzven. „Und in der Nähe der Stephanskirche in Wien sah ich einen Trödlerladen, in dem blaue, gelbe und rote Filmstreifen hingen, die in billige Papprahmen gespannt waren. Der Inhaber, alt und gebückt, freute sich, wenn die Sonne durch die buntgefärbten Zelluloidbänder schien. Bei ihm entdeckte ich mehrere vollständige alte Filmrollen unter Tintensässern. Auf einem Bücherwagen in Lüttich sah ich kleine, etwa zehn Zentimeter lange Filmstreifen. Sie waren an den Enden sauber zugespitzt und durch die Perforationslöcher an den Rändern mit schmalen Seidenbändern beschnitten. Der Buchhändler verschickte diese Streifen als Lesezeichen.“  
Er zerstückelte zu diesem Zweck alte Filmrollen, die er im Keller zwischen vergifteten Journalen liegen hatte. Der Mann wußte wohl nicht, daß diese Filme, die er so achsellos behandelte, eine wertvolle Bereicherung meiner Sammlung bedeuten.“

Oesterreich, Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark — das alles waren Stationen auf Walter Terzens „Jagdausflügen“. „In einer Kellerbodega in Barcelona“,



Françoise Rosay und Hans Albers in „Fahrendes Volk“

Foto: Tobis

durch die Unterschrift selbst gebildet, an Wilfred hat sie gar nicht mehr gedacht.  
Das ist also die Szene, die zu drehen ist: eine Frau steht am Fenster, völlig in Gedanken versunken, entschlossen, ihrem Leben ein Ende zu machen. Ein Mann tritt ins Zimmer, ein Mann, den sie nicht liebt, und er erwartet in dieser Minute ihr Jawort. Das Werden dieser Szene dauert Stunden.

Abkehr von der Negri-Tragik!  
Der Italiener Kunzio Malasomma hat die Spielleitung dieses Filmes. Pola Negri

### Kleine Theaternachrichten

Als Nachfolger des in den Rubelband getretenen Intendanten des Landes-Theaters Saarlouis, Dr. R. Stal, wurde der bisherige Oberspielleiter und stellvertretende Amtendant des Stadttheaters Gießen, Dr. Erich Schumacher, verpflichtet. Dr. Schumacher war nach seiner sachlichen Ausbildung an den Bühnen



Aus dem Tobis-Film: „Jugend“. Nach dem Theaterstück von Max Halbe

# Dies Schachbrett

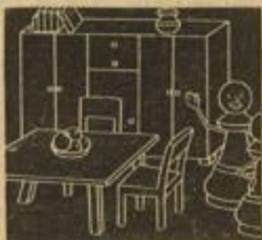
## zeigt nur gute Schachzüge zum vorteilhaften Einkauf!



### Ein günstiger Zug zur Eleganz

Neugebauer hat so gut geschnittene und gearbeitete Mäntel und Komplets mit und ohne Pelz, auch Kostüme und Kleider, daß Sie schon am nächsten Sonntag sehr elegant aussehen können. Auch Ihre Kasse wird geschont bei

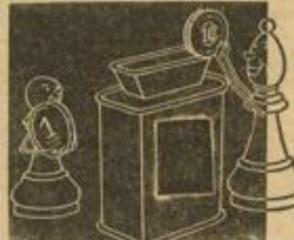
**Neugebauer**  
MANNHEIM AN DEN PLANKEN



### Ein schlauer Zug!

Das ist eine Ausführung von Gropp, sauber, stilrein, ausgegliches Holz, außen und innen gleich sorgfältig gearbeitet, und nicht teuer. Alle Möbel, ob nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, werden so schön und einwandfrei geliefert von

**Möbel-Gropp**  
T 4a, 9



### So macht's der Kluge!

Tag für Tag steckt er etwas in seine Heftspargbüchse. Aus Pfennigen werden nach und nach Markstücke, die Zinsen bringen.

**Städt. Sparkasse**  
Mannheim

### Schach der Trübsal!

Nach arbeitsreichen Tagen ein gemütliches Stündchen der Erholung und Entspannung, das tut auch Ihnen gut, besonders wenn das Lokal so gemütlich und behaglich und die Bedienung so gut ist wie im

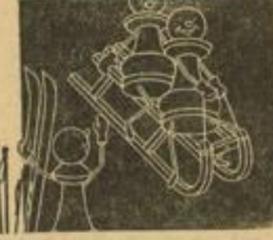
**KONDITIONE! - KAFFEE**  
**H.C. THRANER**  
Inh. Kurt Schmidt  
C 1, 8 Ruf 21658



### Ja, die sind „im Zuge“

Wollen Sie nicht mitfahren? Herrlich, unsagbar schön, so des Hang hinabzusausen. Aber ob auf Brettern oder mit dem Rodel, immer muß das Holz gut sein. Darum nimmt man alle Wintersportartikel gern vom

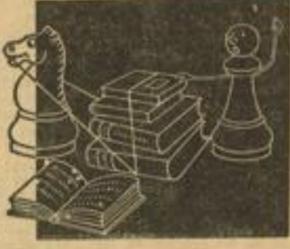
**Portheus Hill & Müller**  
N 3, 11/12 Kunststraße



### So kommen Sie höher hinauf,

näher an Ihr Ziel heran: Durch Bücher. Ihr Persönlichkeitswert steigt, Sie wissen zuletzt fast überall Bescheid. Aber auch Unterhaltungslektüre belehrt. Und gerade die Wintermonate sind die rechte Zeit zum Bücherlesen. Ihr Berater dabei:

**Evang. Buchhandlung**  
Mannheim, Qu 2, 18  
Fernruf 20964 Gegr. 1894



### Das ist bestimmt kein guter Zug.

Abends bei einer alten Lampe zu sitzen. Eine gute Lampe schafft Gemütlichkeit, verschönt Ihr Heim, schont Ihre Augen und fördert Ihre Arbeitslust. Sie sind zur Berücksichtigung immer willkommen bei

**Rheinlaube**  
Heidelberger Straße P 7, 25



### Ein königlicher Tropfen!

Manch böse Erkältung hat er vertragen, und überall, wo er erkrankt, gibt's frohe, lachende Lagen. Ein paar Flaschen als größtmöglicher Vorzug sollten Sie reservieren lassen. Verlangen Sie unsere Preisliste.

**Karl Zerr**  
Schwarzwälder Edelbranntweine - Feinkost - Wein und Liköre  
D 1, 1 Ruf 26677



### Die schönsten Strümpfe der Dame!

Sprüche des Schachspielers, denken Sie? Nein, im Ernst, noch selten gab es so viele schöne Strümpfe in so zahlreichen, modernen Farben und so preiswert wie jetzt, aber auch Herrensocken in schöner Auswahl bei

**Weezera**  
Mannheim Ludwigshafen

### Gut und hübsch kleiden!

Wie leicht ist dies doch mit den Stoffen von H. u. H. Ob es für's Kleid, den Mantel oder das Komplet ist, immer finden Sie das Richtige bei

**Hellmann & Heyd**  
Breite Straße - Qu 1, 5 u. 6



### Viel Regen, ist das schlimm?

Ach wo, man braucht den Regen wirklich nicht zu fürchten und man ist geborgen unter einem soliden Schirm von

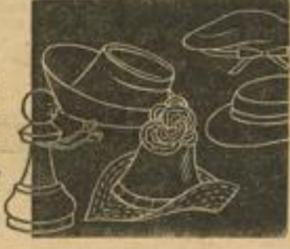
**Wurtmann**  
N 2, 8 Kunststraße



### Weiches ist Ihr Hut, meine Dame?

Kommen Sie doch bitte ungezwungen und sehen Sie meine vielen Modelle recht kritisch an. Wir finden zusammen bestimmt den Hut, der Ihnen am besten zu Gesicht steht. Sie sind stets willkommen bei

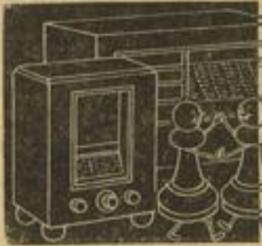
**Konrad**  
K 1, 7 Breite Straße



### Schöne Bestecke haben Dauerwert

Ich zeige in drei Schaufenstern Uhren Schmuck und Silberwaren modern und preiswert.

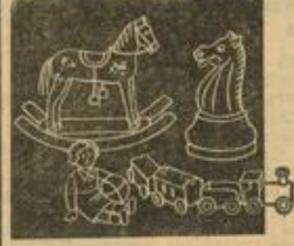
**Karolus**  
G 2, 12 - 1 Minute vom Marktplatz



### Jetzt ist ein Radio doppelt schön

bringt Abwechslung an langen Abenden. Sie wissen immer das Neueste und haben ausgesuchte Musik im eigenen Heim. Die Anschaffungsbedingungen sind günstig und die Auswahl ist gut beim

**Funkberater Radio-Pilz • U 1, 7**  
Das Fachgeschäft Mannheims.



### Dem Kind das richtige Spielzeug

Das ist wichtig. Die Kinder spielen dann oft stundenlang in schönster Ruhe und mit stiller Freude. Auch das Schachspiel finden Sie richtig u. preiswert bei

**Carl Komes, Rathaus**

### Eine gute Figur

kommt vorteilhaft in dieser hübschen Strickkleidung zum Ausdruck. Die gute Strick-Kleidung ist nicht nur sehr gefällig, sondern hält auch anstrengend warm. Sie finden gewiß ein hübsches Kleid bei

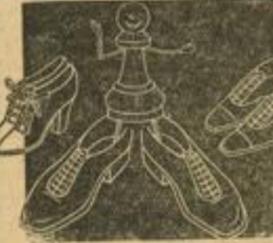
**Capone** Inhaber: Klara Assenheimer  
Qu 1, 12 (Nähe Markt)



### Gutes Schuhwerk, warme Füße!

Tadellos passende Schuhe sind die erste Voraussetzung für trockene, warme Füße, und Sie sollten Ihre Gesundheit nicht in Gefahr bringen, sondern mit richtigen Zügen gleich einmal zum Schlichtmann:

**Wagner** chubhaus  
R 1, 7 Markt



### In schwellenden Polstern sitzt sich gut!

Da kann man nur sagen: in Behaglichkeit plaudern und sich wohlig räkeln. Das gibt neue Schaffenskraft. Es rat Ihnen gerne unverbindlich, wie Sie Ihr Heim gemütlich machen

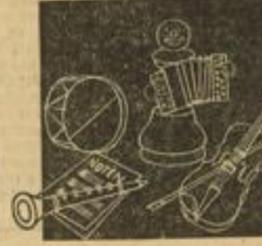
**Gerhard Disam jr.**  
Tapeziermeister  
Mannheim, K 1, 8 (Breite Straße)



### Blaue Kringel,

das ist schön Männergemütlichkeit, wie sie unsere Kunden kennen. Daran machen viele sogar einen Umweg zu uns, weil sie wissen: Man bekommt vorzügliche Zigarren, frische Zigaretten und feine Tabake zum Rauchen, Kassen und Schnupfen.

**Zigarren-Bender, Qu 2, 7**



### Musik bringt Leben!

Musik bereichert unser Dasein, und wer selbst musiziert, hat mehr vom Leben. Ich berate Sie gern und zeige Ihnen unverbindlich jedes meiner verschiedensten Instrumente.

**Musikhaus W. Feldmann**  
S 2, 8 - Fernruf 22075



### Der Hausfrau günstigster Zug

Ein elektrischer Kocher oder ein elektrisches Döseleisen verschafft große Erleichterungen und spart viel Mühe. Sie sollten doch Ausschau über Preis und bequeme Anschaffung verlangen von

**Rheinlaube**  
Heidelberger Straße P 7, 25

### Schach der unzweckmäßigen Wäsche!

Warm soll die Wäsche schon sein, aber sie darf die Figur nicht benachteiligen. Die Fabrikate, die Weidner & Weiss führen, sind ganz auf Linie abgestimmt und selbst nach mehrmaligem Waschen behalten sie die schöne Form.

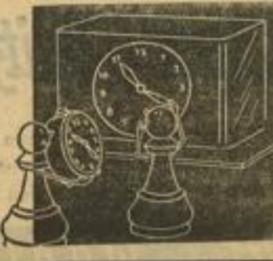
**Weidner & Weiss**  
N 2, 8 Kunststraße



### Wie geht man mit der Zeit um?

Zeit ist Geld, sagt man, und es ist wahr. Aber wie verschieden behandelt man oft die beiden Dinge. Viele Erfolgreiche berechnen ihre Zeit ähnlich wie ihr Geld. Eine gute Uhr ist dabei unentbehrlich. Die bekommen Sie zuverlässig und preiswert bei

**Uhren-Marx**  
R 1, 1 (Markt)



### Wärme macht froh!

Aber ein Ofen „mit gutem Zug“ muß es sein, einer, der mit wenigen Brennstoffen schon behagliche Wärme schafft. Sie hätten die Anschaffungskosten bald eingespart und immer warm und sauber mit einem Allesbrenner von

**Kermas & Manke**  
Qu 3, 3-4



Welchen Schachzug werden Sie zu Ihrem Nutzen tun?











# Weißewaren

## Wäsche-Ergänzungen

### Aussteuern

Wäsche-Linon kräftige Qualitäten, für Klassen- bezüge, 80 cm breit Mtr. -.56, <b>-.42</b>	Kissenbezug aus Linon, mit Festonbogen, ca. 80/80 cm <b>1.45</b>
Wäschetuch solide Gebrauchsqualitäten, 80 cm breit Mtr. -.55, <b>-.45</b>	Paradekissen 4seitig, mit Klöppeleinsatz und Fältchen garniert, ca. 80/80 cm <b>1.95</b>
Streifen-Damast für Bettbezüge, 130 cm breit Mtr. 1.25, <b>1.10</b>	Biber-Bettuch mollig-weiße Körperqualität, ca. 150/225 cm <b>2.75</b>
Blumen-Damast solide Fabrikate, in reicher Auswahl, 130 cm breit Mtr. 1.63, <b>1.40</b>	Hauttuch-Bettuch gutes Gebrauchstuch, ca. 150/225 cm <b>2.90</b>
Blumen-Damast seidenglänzende Makoware, 130 cm breit Mtr. 2.10, <b>1.80</b>	Halbleinen-Bettuch mit allmählich verstärkter Mitte, ca. 150/225 cm <b>4.50</b>
Gläserstuch Panama, weiß-blau oder weiß- rot kariert, ges. u. geb. 48/60 cm <b>-.24</b>	Gruben-Frotterhandtuch sehr praktisch im Gebrauch, ca. 45/100 cm <b>-.58</b>
Küchenhandtuch Panama, weiß-blau oder weiß- rot kariert, ges. u. geb. 55/75 cm <b>-.39</b>	Frotterhandtuch Jacquardmuster, in verschied. Pastellfarben, ca. 45/100 cm <b>-.78</b>
Küchenhandtuch rein Leinen, weiß-rot kariert, ges. u. geb. 55/75 cm <b>-.59</b>	Frotterhandtuch in verschiedenen Farben, indanthron, ca. 55/110 cm <b>-.98</b>

# GEBRODER braun MANNHEIM

BREITE STRASSE  
K 1, 1-3

## Bilanz 1937:

dieses Jahr hat uns wieder ein gut Stück vorwärts gebracht  
Immer bekannter wurde Möbel-Volk  
Immer größer der Kunden-Kreis  
Immer mehr unsere Anstrengungen,  
jeden Geschmack zufriedenzustellen.

# MOBEL VOLK

Ou 5, 17-19

wird Sie auch 1938 zufriedenzustellen.

## 3 Stoffe und ein Preis!

Tafel schöne Farben für Tanzkleidchen, 90/2 cm breit Meter **1.90**

Crêpe-Satin moderne Farbtöne, 90/3 cm breit Meter **1.90**

Wollschotten mit Stichelhaar, schöne neuartige Stellungen, Mtr. **1.90**



# Fuchs

MANNHEIM-AN DEN PLANKEN-Steinweg

### Billigen Winteraufenthalt

Wintersport bietet behagl. einger. Haus m. H. W. Zentralheiz. Pension ab 3.50 Mk. Gnte Verpf. Im Bereich der Heeres- skimeisterschl. Pension Alpenblick, Göschweiler, Bez. Neustadt (Felsberggebiet, 866 Mtr. u. M.)

### FILIA

Das neue Modell RM 119.50



Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

### Grund- und Hauptschule Mannheim

Anmeldung der Schulanfänger  
Die Anmeldung der im neuen Schuljahr schulpflichtig werdenden Kinder zur Grundschule findet am 17., 18. und 19. Januar 1938, jeweils von 11-12 Uhr, in den einzelnen Schulhäusern statt. Das Nähere ist aus den Anschlägen an den Warteflächen, im Rathaus und den Gemeindefekretariaten der Bezirke ersichtlich. Stadtschulamt.

### HEUTE SONNTAG und folgende Tage

Musensaal, Rosengarten / jeweils 20.15 Uhr  
Bisher 2 000 000 Besucher in 1600 Aufführungen auf allen Großbühnen Mitteleuropas!

Das Theater der Wiener Spielengschachtel

Die große lustige Ausstattungs-

Revue in 33 Bildern

## Alles für's Herz!

Herrliche Frauen! - Die besten Komiker!

Prachtvolle Ausstattung! Über 500 Kostüme!

Geniale Komik! Anmut, Schönheit!

Ein Rausch von Farbe u. Licht!

Rechtzeitig Karten kaufen!

Karten RM -.50 bis 3.50 für sämtliche Tage in d. bekannten Vorverkaufsstellen; heute Sonntag ab vorm. 10 Uhr ununterbrochen im Rosengarten und an der Abendkasse.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in eine feine **0 6, 9<sup>i</sup>**

## Zivil- u. Uniform-Schneiderei

Erstklassige Arbeit - Mäßige Preise

### Karl Guth

langjähriger erster Zuschnittler der Firma Maier-Mack

Wo lasse ich meine Strickkleidung arbeiten?

In der

## Vermittlungsstelle für Mannheimer Heimarbeit

Rathausbogen 3 - Paradeplatz  
Fernsprecher 34051, Klinik 509

### Bergmann & Mahland

Optiker  
E 1, 15 Mannheim E 1, 15  
Fernruf 22179

### Arbeiter-Hosen

weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

### Adam Ammann

Spezialhaus für Berufskleider  
Qu 3, 1 Fernruf 23789

### National-Theater Mannheim

Sonntag, den 16. Januar 1938:  
Vorles. Nr. 170 3. Morgenfeier  
**W. A. Mozart**  
Leitung: Karl Eisenbottl  
Ank. 11.30 Uhr Ende des. 12.45 Uhr

Sonntag, den 16. Januar 1938:  
Vorles. Nr. 171 Radm.-Vorles.  
**Peterchens Mondfahrt**  
Ein Märchenpiel in 7 Bildern von Verdt von Walsbyg. - Musik von Clemens Schmallich.  
Anfang 14.30 Uhr. Ende 17 Uhr.

Sonntag, den 16. Januar 1938:  
Vorlesung Nr. 172  
Riese C Nr. 13 1. Zenbern. C Nr. 7  
**Aida**  
Große Oper von Verdi  
Anf. 19.30 Uhr Ende des. 22.45 Uhr

Wir richten Ihnen Ihr Büro ein!

Alles, was zu einer vollkommenen Büro-Einrichtung gehört, liefert Ihnen fachgerecht und preiswert

### Friedmann & Seumer

FERNRUF 27160-51 MANNHEIM Q 7, 1

Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

## „Jeden Morgen jünger!“



Versuchen Sie dieses Mittel heute abend

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß der Verlust an Aufbaustoffen die Haut in zunehmendem Maße faltig und well macht. Solche wichtigen Stoffe können ihr dank der bemerkenswerten Erfindung des Wiener Universitätsprofessors Dr. Stejskal wieder zugeführt werden. Auf diese Art ist es möglich, Falten wirksam zu bekämpfen und die Haut zu verjüngen und zu verschönern.  
Die Erfindung besteht in einem hochkonzentrierten Extrakt, der genau nach Prof. Dr. Stejskal's Vorschrift der Haut junger Tiere entzogen wird und der Aufbaustoffe der Hautzellen enthält. Dieser Extrakt ist als „Biocel“ in der rosafarbenen Creme Totafon Hautnahrung enthalten, deren Gebrauch die Haut nährt und deren Zelltätigkeit anregt.  
Versuchen Sie die „Biocel“-haltige Creme Totafon Hautnahrung noch heute vor dem Schlafengehen. Bald werden auch Sie eine kritische Verbesserung in der Arbeit und Frische Ihrer Haut feststellen können. Tagsüber gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Totafon. Eine beträchtlich gehobene Schönheit Ihres Teints wird die Belohnung für den dauernden Gebrauch dieser beiden Hautcremes sein. Erfolgreiche Ergebnisse werden zugesichert oder der Kaufpreis zurückerstattet, Pakungen von 45 Pfg. aufw.

1. Februar Dienstag 20 Uhr

Musensaal Rosengarten  
Der weltberühmte

## Don-Kosaken-Chor

Leitung: Serge Jaroff 35 Mitglieder

Karten 80 Pf. bis RM 2.00 an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10 im Verkehrsverein Plankenstr. 19; Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13; Buchhdlg. Schenk, Mittelstraße; Blumenhaus Lindenthal, Meerfeldstraße

### Radio-Geräte

in reicher Auswahl bei:

### Radio-Hoffmann

G 2, 8 (Marktpl.)

Demnächst wird eröffnet!

### chromofoto

gegenüber UNIVERSUM

die Harmonika Schallplatten Sprechapparate Noten-Saiten bei

### Jawohl!

Kretschmann Musikhaus Planken O 7, 13 am Rosenplatz Bequeme Teilzahlung

29. Januar, 20 Uhr SAMSTAG Harmonie

## Eugen Forster

Violine Berlin

## Hugo Steurer

Klavier München

spielen Brahms, Sonate 6-moll, op. 108  
Bach, Partita 6-der  
Beethoven, Sonaten op. 96, op. 13 Nr. 3  
Schubert, Rondens Boland, op. 70

Karten von RM 1.- bis bei Heckel, O 3, 10, Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, in Ludwigschalen; Kohler-Kiosk am Ludwigsplatz. Außer dem an der Abendkasse.

Theater - Eintrittskarten durch die „Völkische Buchhandlung“ Mannheim, Am Strohmart

## Ballhaus TANZ

Mannheim, am Schloß

Sonntag 16. Januar 1938

Eintritt: 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Montag-

Da

zu  
Den

Die Kaiserin  
das erwartete  
tung Japan  
Regierung  
lung mit de  
ab und beio  
neuen chine  
Abkennung d  
regierung vo  
wegs eine t  
territorialer

In dem  
Einnahme  
rung immer  
fischen Ratio  
für eine Lieb  
Trophäen ha  
Büchigung d  
lungs ihre  
ohne weder i  
Volles, noch  
Rube ganz  
wird die j  
nun an a  
noch mit j  
sen. Statt  
einer neuen  
wirkliche ha  
werden kann,  
wird Japan  
stellung der  
und an dem  
zusammenarb  
dast hierdurch  
herigen japan  
rung der So  
Unvergleichbar  
Interessen an

Das Mani  
tung für den  
den je. Es  
rung, daß d  
größeren An  
bedeutenden  
ausgelegt ist.

Japans  
„Abbruch der

Die japani  
als „Eröffnun  
ischen Feldz  
in China“.  
folgt darau  
diplomatische  
Chinas abge  
schalter Kow  
chinesische De